

Bote von der Ybbs

Erscheint jeden Freitag 3 Uhr nachmittags

Bezugspreis mit Postverendung:

Ganzjährig	8 14.60
Halbjährig	7.30
Vierteljährig	3.75

Bezugsgebühren und Einschaltungsgebühren sind im voraus und portofrei zu entrichten.

Schriftleitung und Verwaltung: Dr. Dollfuß-Platz Nr. 31. — Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Handschriften nicht zurückgestellt.

Ankündigungen (Inserate) werden das erste Mal mit 10 Groschen für die 5 spaltige Millimeterzeile oder deren Raum berechnet. Bei Wiederholungen Nachlaß. Mindestgebühr 1 Schilling. Die Annahme erfolgt in der Verwaltung und bei allen Anzeigen-Vermittlungen.

Schluß des Blattes: Donnerstag, 4 Uhr nachmittags.

Preise bei Abholung:

Ganzjährig	8 14.—
Halbjährig	7.—
Vierteljährig	3.60

Einzelpreis 30 Groschen.

Folge 11

Waidhofen a. d. Ybbs, Freitag den 19. März 1937

52. Jahrgang

Politische Uebersicht.

Osterreich.

Der Staatssekretär für die auswärtigen Angelegenheiten Dr. Guido Schmidt hat im Auswärtigen Ausschuss des Staatsrates, der unter Vorsitz des Präsidenten Honos eine Sitzung abhielt, ein ausführliches Exposé über die europäische Lage unter besonderer Berücksichtigung der Haltung Osterreichs zu den gegenwärtig wichtigsten Problemen gehalten. Es kamen hierbei die derzeit im Vordergrund der internationalen diplomatischen Tätigkeit stehenden Fragen, die spanischen Wirren, das Problem der europäischen Sicherheit und der internationalen Rüstungen zur Sprache. Der Staatssekretär beleuchtete sodann eingehend die Beziehungen Osterreichs zu seinen Nachbarn und den westlichen europäischen Großmächten, wobei er auf die Erfolge hinweisen konnte, die sich aus der vertrauensvollen und konsequenten Zusammenarbeit mit den Partnerstaaten der Römer Protokolle und aus dem Abkommen des 11. Juli in außenpolitischer und wirtschaftlicher Hinsicht für unser Land und für die Sache des Friedens im mitteleuropäischen Raum ergeben haben. Der Staatssekretär hob in diesem Zusammenhang hervor, daß der hastige Ablauf der Geschicknisse im heutigen internationalen Leben es zwangsläufig mit sich bringe, daß auch wichtige Fragen der europäischen Politik in rascher Aufeinanderfolge scheinbar voneinander ganz verschiedene Aspekte bieten. Eine reale Außenpolitik müsse es jedoch ausschließen, derartigen Schwankungen Rechnung zu tragen und stets unbeeinträchtigt den klaren Grundlinien folgen. In diesem Sinne sei die österreichische Regierung entschlossen, an den bewährten Grundprinzipien ihrer Außenpolitik festzuhalten und auch die guten Beziehungen zu allen anderen europäischen Mächten sorgfältig zu pflegen und zu vertiefen.

Zu diesen Erklärungen des Staatssekretärs Schmidt über Osterreichs außenpolitische Haltung schreibt die „Reichspost“ u. a.: Die in Europa herrschenden Spannungen haben leider eine Hysterie erzeugt, die eine recht überflüssige Bereicherung der politischen Einfälle und Vorstellungen herbeiführt. Auch in bezug auf die Absichten und Pläne Osterreichs. Sensationen, wie die Anbündigung von „Kurswechseln“ und Neuorientierungen, sind heute billig wie Brombeeren. Staatssekretär Dr. Schmidt sprach, wie die amtliche Verlautbarung hervorhebt, von „den bewährten Grundlagen“ der österreichischen Außenpolitik, die durch die bestehenden Verträge geschaffen sind und nicht geändert erscheinen, und bekennet sich gleichzeitig zu der sorgfältigsten Pflege guter Beziehungen „zu allen anderen europäischen Mächten“, also zu jenen, mit denen zwar kein geschriebener Pakt verbindet, aber der ehrliche Wille zu unbefangener, Frieden und Freundschaft fördernder Zusammenarbeit. Es würde kaum irgendwo Vertrauen erwecken, wenn es anders wäre. Von der eigenen Stetigkeit und Zuverlässigkeit und ihrem guten Willen zu überzeugen ist Sache einer Politik, die als friedlicher Faktor Geltung beansprucht. Der Staatssekretär hat auch von dem Abkommen vom 11. Juli gesprochen. Sicher hat dieses Abkommen nicht alle Erwartungen erfüllt, schreibt die „Reichspost“, und läßt noch große Wünsche offen. Aber wer es richtig bewerten will, kann an der Frage nicht vorüber, wie die heutige außenpolitische Lage Osterreichs ohne dieses Abkommen wäre.

Staatssekretär Guido Zernatto wurde am vergangenen Samstag vom italienischen Außenminister Graf Ciano empfangen. Die Unterredung soll der Vorbereitung des in Aussicht genommenen Besuchs Dr. Schuschnigg in Rom gegolten haben. Samstag abends hielt Staatssekretär Zernatto auf Einladung des nationalen faschistischen Kulturinstitutes einen Vortrag, in dem er unter anderem ausführte: In der Idee des deutschen Einheitsstaates, die uns der Liberalismus aus Frankreich herübergebracht hat, liegt für den Deutschen eine besondere Gefahr. Das Deutsche Reich kann erstens wegen der ethnographischen Gliederung der europäischen Karte und zweitens wegen verschiedener Gemeinschaftsbindungen, die in der Geschichte und in der stammesmäßigen Eigenart und Begabung einzelner Stämme begründet sind, drittens wegen der Verteilung deutscher Volkszugehörigkeit auf alle Erdteile an eine staatlich-organisatorische, zentralistische Zusammenfassung aller Deutschen in einem Staat nicht denken. Es liegt eine gewisse Primitivität in der Auffassung, daß die Zusammenfassung des Volkstums, die Ein-

heit des Volkstums, nur dadurch gesichert und zum Ausdruck gebracht werden könnte, daß man äußerlich sichtbare Organisationsformen, daß man geradezu technische Methoden, daß man Waage und Gewicht auf Unwägbares anzuwenden versucht.

Deutsches Reich.

Zu der dieser Tage vertagten Rohstoffkonferenz des Völkerbundes, an der Deutschland und Italien übrigens nicht teilnahmen, werden jetzt die Zahlen der Produktionsanteile der einzelnen Länder und Staatenkomplexe an den wichtigsten Rohstoffen der Welt veröffentlicht. Danach erreicht Deutschland einen wirklich bedeutenden Produktionsanteil nur bei Kalisalzen mit 59.5 Prozent, Graphit mit 15.7 Prozent, Steinkohle mit 12.4 Prozent, Zink mit 9.3 Prozent, Blei mit 4.3 Prozent und Eisenerz mit 4 Prozent der Weltproduktion. Bei der Steinkohle aber entfallen zum Beispiel 24.7 Prozent auf das britische Weltreich und 34 Prozent auf die Vereinigten Staaten. Beim Erdöl sind die Vereinigten Staaten mit 59.5 Prozent, Sowjetrußland mit 11.7 Prozent beteiligt. Am Eisenerz hat das britische Weltreich mit 12.2 Prozent, die französischen Kolonien mit 28.6 Prozent, die Vereinigten Staaten mit 20.7 Prozent und Sowjetrußland mit 18.4 Prozent Anteil. Kupfer wird zu 12.2 Prozent im britischen Weltreich, zu 15.9 Prozent in den Vereinigten Staaten, zu 3.4 Prozent in Sowjetrußland und zu 52.6 Prozent in anderen Ländern gewonnen. Beim Kautschuk steht das britische Weltreich mit 57.9 Prozent an der Spitze. Es folgen die holländischen Kolonien mit 37.4 Prozent. Die Baumwollproduktion beherrschen die Vereinigten Staaten, die einen Anteil von 49 Prozent haben. Das britische Weltreich ist mit 17.3 Prozent beteiligt. Wolle ist die Domäne des britischen Weltreiches, das 50.1 Prozent liefert. Die Vereinigten Staaten liefern 12.3 Prozent. Palmöl und Palmkerne kommen ebenfalls zu 48.4 Prozent aus dem britischen Weltreich, zu 22 Prozent aus den holländischen Kolonien, zu 12.2 Prozent aus den französischen Kolonien. Auch bei Blei, Zink, Zinn, Nidel usw. entfallen die Hauptanteile auf das britische Weltreich, bei Nidel zum Beispiel mit 85.7 Prozent. Es genügt, diese wenigen Zahlen vor Augen zu halten, um zu erkennen, wie berechtigt der deutsche Anspruch nach einer anderen Verteilung der Rohstoff-erzeugungsstätten ist.

Aus Anlaß der Veröffentlichung des Reichsbankrechnungsbereichsberichtes für 1936 führte Reichsbankpräsident

Dr. Schuschnigg in Budapest.

Gestern, 18. ds. ist Bundeskanzler Dr. Schuschnigg zu seinem Besuch in Budapest abgereist. Wie in informierten Kreisen verlautet, wird Bundeskanzler Dr. Schuschnigg nicht allein mit dem Ministerpräsidenten Darranyi und dem Außenminister von Kánya, sondern auch mit den wirtschaftlichen Ressortchefs Verhandlungen pflegen. Bei den Verhandlungen mit dem Ministerpräsidenten und dem Außenminister sollen einerseits Probleme verhandelt werden, die mit dem Rom-Pakt eng zusammenhängen und aus dessen Konsultationscharakter hervorgehen, andererseits sollen einzelne neue Gesichtspunkte, die in den regionalpolitischen Erwägungen aufgetaucht sind, zur Erörterung gelangen. Bei den Verhandlungen mit den Leitern der wirtschaftlichen Ressorts soll es sich um die Erörterung der Möglichkeit einer weiteren Belebung des österreichisch-ungarischen Außenhandelsverkehrs handeln.

Das Ergebnis der Investitionsanleihe.

Amtlich wird verlautbart: Nach den nunmehr vorliegenden endgültigen Meldungen der Zeichnungsstellen belaufen sich die Zeichnungen auf die österreichische Investitionsanleihe 1937 auf Nominale 159,657,000 Schilling. Es ist daher nur der Restbetrag von rund 20.3 Millionen Schilling von den Mitgliedern des Begebungssyndikates auf Grund der Garantie zu übernehmen. Dieser Erfolg verdient um so mehr Beachtung, als nach den vorliegenden Daten sehr breite Kreise des Publikums sich an der Zeichnung beteiligt haben. Die Zahl der kleinen und mittleren Zeichnungen betrug 33,994 in einer durchschnittlichen Höhe von 3200 Schilling.

Dr. Schacht aus, daß auch in Zukunft an der Geschlossenheit des deutschen Wirtschaftssystems im Wege der Ausübung der staatlichen Kontrolle festgehalten werden solle. Er bezeichnete neuerlich die Ablehnung aller Experimente, besonders auf währungspolitischem Gebiet, als die vornehmste Aufgabe der Reichsbankführung und sagte abschließend im Hinblick auf die letzte Abwertungswelle, die bisherige Entwicklung lasse bereits klar erkennen, daß die an die Drei-Mächte-Erklärung geknüpften Erwartungen einer baldigen Währungsstabilisierung und Besserung der zwischenstaatlichen Wirtschaftsbeziehungen zumindest erfüllt seien.

Frankreich.

Der französische Landesverteidigungsminister Daladier hielt eine Rundfunkansprache über die Rüstungsanleihe und führte u. a. aus: Durch die Anleihe soll die Sicherheit Frankreichs garantiert werden. Es gelte, die Freiheit und Unabhängigkeit des Vaterlandes zu sichern, die für die Erhaltung des Weltfriedens ausschlaggebend sei. Der Kriegsminister verwies auf die Rüstungen der anderen europäischen Länder in den letzten drei Jahren. Deutschland habe nach Besetzung des Rheinlandes ein Heer von einer Million Mann aufgestellt und große industrielle Anstrengungen gemacht, um dieses Heer mit Panzerdivisionen, moderner Artillerie und starken Luftstreitkräften auszurüsten. Die wiedergeborene deutsche Flotte sei bereits in der Lage, schnelle Operationen durchzuführen. Italien arbeite unablässig an der Entwicklung seines Flugwesens und seiner Flotte. In Sowjetrußland bestohe ein Heer von 1,300,000 Mann, daneben mächtige Luftstreitkräfte und überdies sei man bemüht, eine starke Flotte zu schaffen. Selbst die Schweiz, die sich doch stets neutral verhalte, habe unlängst in wenigen Stunden eine große Landesverteidigungsanleihe gezeichnet. Sogar die große Demokratie England, die bisher immer ihre Hoffnungen auf die Abrüstung aller Länder gesetzt habe, habe für die nächsten fünf Jahre 160 Milliarden Francs für die Landesverteidigung ausgeworfen. Daladier erklärte, Frankreich werde niemals darauf verzichten, an die Welt einen aufrichtigen Appell zu einer wahren Verständigung zu richten. Aber so lange dieser Ruf nicht gehört werde, habe Frankreich die Pflicht, sich selbst gegen jeden Gewaltakt zu schützen. Es werde mit Zähigkeit die bereits unternommenen Anstrengungen fortsetzen, von denen die Sicherheit Frankreichs und die Erhaltung des Friedens abhängen. Frankreich werde alle Waffengattungen verstärken. Es werde die Nordgrenze und die Juragrenze ebenso schützen, wie es bereits die Ostgrenze gesichert habe.

Die Regierung hat in der Kammer einen Gesekzentwurf über die Erhöhung der Beamtengehälter unter 12.000 Francs eingebracht. Der Kredit, den das Kabinett zu diesem Zweck anfordert, beläuft sich auf 650 Millionen Francs.

Der Krieg in Spanien.

Die Offensive der Francotruppen erzielte besonders vor der Stadt Guadalajara große Fortschritte. Die Vororte dieser Stadt stehen unter dem Geschützfeuer der Nationalisten. Auch an der Jaramafront drangen die Nationalisten einige Kilometer vor. Alle Gegenangriffe wurden zurückgeschlagen. Augenblicklich ist eine Pause in der Offensive eingetreten und nur Geschützvorbereitung läßt auf baldige Fortsetzung derselben schließen. Innerhalb der Valenciaregion soll eine Krise bevorstehen. In der Stadt Burriana soll es zwischen Kommunisten und Anarchisten zu blutigen Auseinandersetzungen gekommen sein. 80 Anarchisten sollen standrechtlich erschossen worden sein.

Der Maler Zuloaga zum Tode verurteilt.

Der betannte baskische Maler Ignacio Zuloaga ist, einer Rundfunkerklärung General Queipo de Llanos zufolge, von der baskischen Regierung zum Tode verurteilt worden. Zuloaga ist jetzt 66 Jahre alt.

Wasser in Madrid rationiert.

Wie der Sender von Burgos mitteilt, hat das Madrider Verteidigungskomitee das Wasser in der Stadt und in den Vororten rationiert.

Politische Kurznachrichten.

Der erste Lord der Admiralität Sir Samuel Hoare teilte mit, daß England bis zum Ende des Jahres nicht weniger als 148 neue Kriegsschiffe im Bau haben werde, darunter fünf Großkampfschiffe, vier Flugzeugmutterchiffe und 17 Kreuzer.

Deutschland und Italien haben an England ein Memorandum über die Frage des Abflusses eines neuen Westpattes überreicht. Der Inhalt des Memorandums wird zunächst nicht veröffentlicht.

Für die Soldaten der Roten Armee wurde die Gruppensicht gegenüber den Offizieren eingeführt.

Die Bundesdienstpflichtigen des Geburtsjahres 1914, die bisher keine militärische Ausbildung genossen haben, werden im Laufe dieses Jahres und der kommenden Jahre turnusweise zu einer dreimonatigen militärischen Ausbildung einberufen.

Die rumänische Kirche hat wichtige Beschlüsse gegen die Freimaurerei gefaßt. Freimaurern soll das kirchliche Begräbnis verweigert werden.

Nach den englischen Krönungsfeierlichkeiten soll eine Kabinetsumbildung erfolgen. Baldwin tritt zurück. An seine Stelle soll der jetzige Schatzkanzler Neville Chamberlain treten. Hoare soll Schatzkanzler, Churchill Arbeitsminister werden.

In Danzig sind drei Mitglieder der Opposition, zwei Sozialdemokraten und ein Zentrumsgesandter, als Hospitanten in die Volkstagsfraktion der N.S.D.A.P. eingetreten.

Die Fahrt Mussolinis durch Libyen hat mit seinem Einzug in Tripolis ihren Höhepunkt erreicht. Der Gründer des Imperiums wurde mit begeistertem Jubel empfangen. Mussolini wurde überall als Schutzherr des Islams gefeiert. In Benghasi hatte der Duce eine Unterredung mit dem Inspektor der französischen Übersee-Luftstreitkräfte General Denain, der dort eine Zwischenlandung vorgenommen hatte.

Die spanische Volksfrontregierung soll von Valencia nach Gerona übersiedeln. Gerona liegt in der Nähe der französischen Grenze im äußersten Osten Spaniens.

Der von Reichskanzler Hitler gestiftete Deutsche Nationalpreis für Kunst und Wissenschaft wird jährlich an drei verdiente Deutsche in der Höhe von je 100.000 Mark verliehen. Bekanntlich wurde dieser Preis gestiftet, als die Bewerbung um den Nobelpreis deutschen Reichsbürgern unterjagt wurde.

In Belgien werden Sozialisten und Kommunisten die Kandidatur von Zeelands gegen den Kandidaten Degrelle unterstützen.

Der Generaldirektor der Staatsdruckerei, Dr. Pantraz Krudenhauser, wurde beurlaubt. Er war früher in maßgebender Stellung in der Schriftleitung der „Reichspost“. Sein Wochenblatt, die „Österreichische Volkspresse“, kam in Gegensatz zu katholischen Kreisen, die seine Abberufung forderten. Die „Österr. Volkspresse“ wurde auch einmütig beschlagnahmt.

Der Luftverkehr im britischen Weltreich soll derart verstärkt werden, daß dadurch auch eine Verbilligung eintritt. Sämtliche Briefpost soll ohne Zuschlag befördert werden.

Nachrichten.

Schwellenlieferungen für die Reichsbahn nach Österreich vergeben. Die Deutsche Reichsbahn hat die Lieferung von 300.000 Eisenbahnschwellen an Österreich vergeben, deren Zuteilung an das Verkaufsbüro der Waldbesitzer in Wien und an die beiden Kärntner Holzexporteure Funder und Haglacher erfolgte. Es ist das erstmalig seit vielen Jahren, daß Österreich durch die reichsdeutsche Bahnverwaltung wiederum zu Lieferungen größeren Umfanges herangezogen wurde. Die Vergabe erfolgte auf Grund des mit dem Deutschen Reich am 27. Jänner abgeschlossenen Wirtschaftsabkommens.

Weltkonjunktur und Österreich. Die Warenverknappung auf den Weltmärkten hat zu einer wesentlichen Steigerung der Exportaufträge bei der österreichischen Schwerindustrie geführt. Insbesondere für Stahl, Eisen, Stahlwaren, Eisenwaren, Werkzeuge, Maschinen und elektrotechnische Waren laufen fortgesetzt Bestellungen von ausländischen Interessenten ein, von denen ein großer Teil bisher nicht Kunde österreichischer Unternehmungen war. Der Warenmangel des Auslandes kommt auch darin zum Ausdruck, daß Aufträge bei österreichischen metallurgischen Firmen auf Erzeugnisse einlaufen, die von diesen gar nicht hergestellt werden. Der Export der metallurgischen Industrie Österreichs war übrigens schon im Jänner und Februar wesentlich erhöht. Am ehesten kann der Export in metallurgischen Erzeugnissen noch gesteigert werden, sofern in diesen Waren Lagerbestände bei den hiesigen Fabriken bestehen, was in manchen Serienwaren derzeit der Fall ist.

Muttertagsmarken 1937. Wie in früheren Jahren werden auch heuer am Muttertag, den 9. Mai, Gedenkbriefmarken an den Muttertag zur Ausgabe gelangen. Diese Muttertagsbriefmarken können zur Freimachung von Postsendungen verwendet werden und erhalten an diesem Tage den Gedenkstempel. Die Höhe der Auflage ist noch nicht bestimmt, doch dürfte sie auch diesmal zwei Millionen Stück betragen.

Erbauliches aus der Gießfläche der jüdischen Journalistik. Die „Czernowitzer Deutsche Tagespost“ unterzog sich kürzlich der Mühe, aus einem von ihr gesammelten Strauß von Lügen, die allein von der Judenpresse in Czernowitz über das Deutsche Reich verbreitet wurden, die „ganz großen“ Blüten ihren Lesern vorzuführen. Diesen Meldungen nach erfolgte bereits fünfmal der Einmarsch deutscher Truppen in die Tschchoslowakei. Besser erging es Polen, das bis heute nur zweimal vom Reich überfallen wurde. Dagegen wurde zu elf Malen von der „Belegung Danzigs durch Reichswehr und S.M.“ berichtet, wobei einmal, sozusagen „im Weitermarschieren“, auch Memel „durch einen Handstreich“ genommen wurde. Es versteht sich, daß „der deutsche Expansionsdrang“ sich auch in anderen Richtungen betätigte. So erfuhr die brave Czernowitzer gelegentlich von einem Überfall durch deutsche Zeppeline auf London, das dabei schrecklich hergenommen wurde, dann wiederum von einem überraschenden Einfall der Deutschen in Frankreich, Belgien und Holland. Aber auch die Schweiz und Österreich blieben von den deutschen Horden nicht unbefällig. Österreich erlebte auch einen „militärischen Einfall“ aus dem Reich, von einem solchen blieb auch die Schweiz nicht verschont. Was bedeuten aber die Leiden, die diese Nachbarländer des Deutschen Reiches erlitten, im Vergleich zu der Not und dem Elend, die seit der Ergreifung der Macht durch Adolf Hitler auf den Reichsangehörigen selbst laften. Die armen Juden, die „abgeschlachtet“ wurden, haben es allerdings schon überstanden, welches Schicksal erwarten aber die Tausende und aber Tausende von in deutschen Kernern schmachenden Katholiken, Protestanten und Juden? Zieht man weiters in Betracht, daß „eine deutsche Millionenarmee“ in Spanien kämpft und andererseits „reguläre deutsche Truppen in Arabien Aufstände hervorrufen“ — von alledem wissen die jüdischen Blätter zu erzählen — so begreift man die „furchtbaren Verhältnisse, die heute in Deutschland herrschen“.

D. a.

Jeder Österreicher muß die „Wiener Neuesten Nachrichten“ lesen, wenn er sich ein klares Bild über die österreichische Innen- und Außenpolitik machen will: eine entschiedene Stellungnahme zu allen wichtigen Tagesfragen ist heute für jeden Staatsbürger unerlässlich. Verlangen Sie daher in Ihrem Kaffeehaus stets die „Wiener Neuesten Nachrichten“ oder einen Probebezug, der Sie in keiner Weise bindet. Mit der Zeit werden Sie unser Blatt bevorzugen. Wien, VIII., Josefsplatz 4-6.



Frühling.

Nun ist er endlich kommen doch
zu grünem Knospenschuh.
„Er kam, er kam ja immer noch“,
Die Bäume nicken sich's zu.

Sie konnten ihn all erwarten kaum,
Nun treiben sie Schuß auf Schuß;
Im Garten der alte Apfelbaum,
Er sträubt sich, aber er muß.

Wohl zögert auch das alte Herz
Und atmet noch nicht frei,
Es bangt und forgt: „Es ist erst März,
Und März ist noch nicht Mai.“

O schüttle ab den schweren Traum
Und die lange Winterruh,
Es wagt es der alte Apfelbaum,
Herz, wag's auch du!

Theodor Fontane.

Vertliches

aus Waidhofen a. d. Y. und Umgebung.

* Altbürgermeister Dr. Georg Rieglhofer †. Am 13. März um 8 Uhr früh ist in Amstetten, wo er zu einem Besuche seiner Tochter, Frau Ernestine Hinterhuber, Zahnarztszuggattin, weilte, der emer. Notar und Altbürgermeister unserer Stadt Herr Dr. Georg Rieglhofer nach kurzem Leiden im 73. Lebensjahre gestorben. Ein arbeitsreiches Leben, das immer an sich zuletzt dachte, ein Mitbürger, der der Allgemeinheit viel opferte, was zur Zeit kaum richtig gewürdigt wurde, ist mit Doktor Rieglhofer von uns geschieden. Nur sehr kurz war die Zeit, die er im wohlverdienten Ruhestande verbrachte. Seine charakteristische Gestalt mit dem grauen Vollbart und dem durchgegeistigten Gesichte, die langsam und mit mühsamen Schritten in der Stadt fast täglich zu sehen war, wird nun für immer fehlen. Die Stadt hat eine Persönlichkeit verloren. Dr. Rieglhofer war in Feldsberg,

Ein zusammengebrochener Lügenfeldzug.

In den letzten Tagen war ganz Ungarn von beängstigenden Gerüchten erfüllt. Phantastische Meldungen über einen bevorstehenden Rechtsputsch durchschwärmten alle Gänge des St. Stefans-Reiches. Von Mund zu Mund raunte es, daß die Abkehrung der Regierung bevorstünde; schon gab man Tag und Stunde bekannt, an dem der Umsturz erfolgen würde, dem selbst die Person des Reichsverweisers nicht abgeneigt wäre. Brunnengegister scheuten nicht einmal davor zurück, in der offensichtlichsten Absicht, dadurch der Budapest Regierung auf außenpolitischem Gebiete Verlegenheiten zu schaffen, eine mit Ungarn befreundete Macht des Einverständnisses mit den „Putschisten“ zu bezichtigen.

Heute wissen wir, daß die Befürchtungen, daß Ungarn am Vorabend schwerer und vielleicht gewalttätiger Ereignisse stehe, grundlos waren und daß wiederum einmal unverantwortliche und auf Störung der ruhigen Atmosphäre des politischen und wirtschaftlichen Lebens in unserem Nachbarstaate bedachte falsche Gerüchte im Umlauf waren.

Nach dieser Feststellung durch das „Ungarische Telegraphen- und Korrespondenzblatt“ unterstreich Ministerpräsident von Daranyi vor kurzem von der parlamentarischen Tribüne aus vor den versammelten Volksvertretern das Dementi vom Bestehen irgendeiner bewaffneten Organisation in Ungarn, die Absichten verfolgte, die die Merkmale staatsfeindlicher Verbrechen erschöpfen. Der Regierungschef versicherte dem Reichstag, daß sich die öffentliche Macht nach wie vor fest in den Händen der verfassungsmäßigen Faktoren befinde. Die Regierung werde unter keinerlei Umständen zugeben, daß die Aufbaubarbeit im Lande, deren ruhiges Fortschreiten im übrigen nicht bedroht sei, irgendwie gestört werde. Mit Entschiedenheit widersprach Daranyi den Gerüchten, daß ausländische Faktoren in irgendeiner Putschabsicht verwickelt seien und schloß seine Ausführungen mit dem Ausdrucke seines tiefen Bedauerns, daß ein in Budapest beglaubigter Vertreter einer befreundeten Macht damit in Verbindung gebracht worden sei. Mit dieser Feststellung spielte der Ministerpräsident offensichtlich auf die übliche Heftkampagne verschiedener Blätter gegen den diplomatischen Vertreter des Reiches, von Mackensen, an.

Unter dem starken und klärenden Eindruck der Rede Daranyis zogen der regierungsfreundliche Abgeordnete Drozdny und der sozialistische Oppositionelle Peyer ihre in dieser Richtung bereits eingebrachten Interpellationen zurück.

Es ist nun zu erwarten, daß dieser Zwischenfall endgültig abgeschlossen und die Welt davon überzeugt ist, daß Ungarn vor keinem Putsche steht. Insbesondere die ungarische Nachbarschaft mit Österreich an der Spitze, die an der Entwicklung im Donauraum stärkstens interessiert ist, nahm mit Genugtuung von den Worten des Budapest Regierungschefs Kenntnis, daß Ungarn nicht in Gefahr schwabte, zum Schauplatz innerer Wirren zu werden, die mittelbar auch seine Umwelt unliebsam berühren könnten.

Es erhebt sich nun die Frage nach den Urhebern des nunmehr traurig zusammengebrochenen Lügenfeldzuges und nach seinen Zielen. Diese Frage ist wohl leicht zu beantworten. Die angeführte Budapest Tageszeitung „Uj

N.S., geboren, besuchte das Gymnasium in Nikolsburg, sodann die Universität in Wien, an der er im Jahre 1886 das Doktorat erwarb. Als Notariatsanwärter war er in Feldsberg, Wien 3, Neunkirchen, Mödling, Wien 15 und Wien 8 tätig. Im Jahre 1905 wurde er Notar in Leonfelden in Oberösterreich, im Jahre 1909 kam er als Notar nach Waidhofen. Hier war er bald in der ersten Reihe jener, die sich im nationalen Vereinsleben und auch im öffentlichen politischen Leben betätigten. Bald wurde er in den Gemeinderat der Stadt als Vertreter der national-freihheitlichen Richtung entsandt und im Jahre 1913 berief ihn das Vertrauen seiner Mitbürger als Nachfolger des zurückgetretenen Bürgermeisters Dr. Karl Steindl auf den Posten des freigewählten Bürgermeisters der autonomen Stadt Waidhofen a. d. Obbs. Am 5. Juni erhielt er die für diesen Posten erforderliche kaiserliche Bestätigung. Während der ganzen schweren Kriegszeit, in der unsere Stadt besonders hart unter den fast unerträglichen Vespfigschwierigkeiten litt, hatte er dieses schwere Amt inne. Mit größter Aufopferung, ohne jegliche Unterstützung, erfüllt von strengstem Pflichtbewußtsein und Gerechtigkeit, überbürdet mit Arbeit, hielt er den härtesten Anforderungen stand. Im Jahre 1918, nach dem Zusammenbruch, als die Verhegung der Massen sich zu maßlosen Angriffen hinreißte, legte er sein Amt nieder. Die Zeit hat ihm rechtgegeben und heute sieht man, welch kaum ertragbare Last damals auf seinen Schultern ruhte. Seiner erstaunlich großen Arbeitskraft, die sich nie Ruhe gönnte, und seinem großen Wissen war es möglich, dies zu leisten. Heute, da wir von dieser harten Zeit genügend Abstand haben, kann man diese großen Verdienste erst richtig würdigen. Sein Name soll in der Geschichte unserer Stadt stets als einer der verdienstvollsten Männer genannt werden. Trauerfahnen, die nach der Kunde von seinem Tode von den Häusern der Stadt wehten, gaben dieser Tatsache würdigen, gebührenden Ausdruck. Schon in seiner Antrittsrede als Bürgermeister trat er für die Erhaltung des alten, ehrwürdigen Stadtbildes von Waidhofen ein und unterstützte alle Bestrebungen in diesem Sinne. Auf Grund dieser seiner Einstellung und seines großen Wissens auf dem Gebiete der Kunst wurde er auch zum Konservator bestellt und hat als solcher viel zur Erhaltung alter Kunst- und Kulturdenkmäler beigetragen, von der die

Magyarjag“ trifft wohl den Nagel auf den Kopf, wenn sie als Quelle auch dieser auf die Schädigung Ungarns hinielenden ebenso böswilligen als phantastischen Gerüchte die Geheimwerkstatt der jüdisch-marxistischen Journalistik bezeichnet, die jederzeit und allüberall an der Arbeit ist, Verwirrung und Verhältnisse zu schaffen, die zur Durchführung von nicht immer lauterer Absichten gewisser satzungsbekannt Gruppen und Kreise geeignet sind. In einem der jüngsten ungarischen Entwürfen gewidmeten Aufsatz kam die „Deutsche Diplomatisch-politische Korrespondenz“ auf dieses Moment zu sprechen und zeigt die Gewohnheit dieser Kreise auf, etwa gegen sie gerichtete Vorwürfe mit Hilfe der ihnen zugänglichen inländischen und benachbarten Presse mit der grotesken Behauptung brechen zu wollen, daß die Schuld an gewissen unbefriedigenden Zuständen in dem einen oder dem anderen Lande ausländische Kräfte trügen, wobei mit Vorliebe auf Deutschland angepielt werde.

Die Gegnerschaft der jüdischen und marxistischen Kreise gegen das Deutsche Reich und das deutsche Volk bedarf keiner Erklärung. Für diese Richtung ist das Deutsche Reich der treue und feste Hort des nationalen und christlichen Gedankens in der ganzen Welt, demnach das größte Hindernis für die Verwirklichung jedweden unchristlichen und anationalen Programms. Deutschland wird daher mit allen Mitteln und allen Kräften bekämpft.

Wir kennen die Machenschaften, durch welche sich die vereinigte Linksfrent erst lehtin in ihrem „Marokkanischen Feldzug gegen Deutschland“ so gründlich bloßgestellt hatte und hätten uns nur gewundert, daß ihre Angriffe auf Ungarn nicht dazu benützt worden wären, um auch Deutschland böse Absichten zu unterziehen und dadurch Deutschland zu schaden.

Mit Zug und Recht meinte vor kurzen Tagen die „Deutsche Diplomatisch-politische Korrespondenz“, es werde Sache der ungarischen Regierung sein, sich mit diesem verbrecherischen Treiben, das Ansehen und den Kredit Ungarns selbst zu treffen geeignet ist, auch weiterhin auseinanderzusetzen. Jeder an der Völkerverfriedung Interessierte, welcher Nation er auch angehören möge, wird sich daher dem vom Reich an die Regierung aller derjenigen Länder, in denen derartige bedauerliche Erscheinungen möglich sind, immer wieder ergehenden Appell anschließen müssen, von den Urhebern dieser gegen die Reichsregierung gerichteten Verleumdungsfeldzüge energisch abzurücken.

Nur mit tiefer Beschränkung haben die bodenständigen deutschen Österreicher es erleben müssen, daß das in Wien erscheinende Nachmittagsblatt „Die Stunde“ in seiner Folge vom 11. März in folgender Weise die Auslassungen der „Diplomatisch-politischen Korrespondenz“ zu kommentieren wagen durfte. Es schreibt:

„Das offizielle Dementi dementiert jeden Zusammenhang zwischen der Aktion der ungarischen Pfeilkreuzler und dem Nationalsozialismus, allein es dementiert so heftig, eindringlich und so ausführlich, daß jedermann zur Überzeugung gelangt: Zwischen den Pfeilkreuzlern des Grafen Festetics, die die notleidenden ungarischen Kleinbauern, Pächter und Landarbeiter für ihre politischen Zwecke einspannen möchten, und dem Nationalsozialismus muß doch eine Verbindung bestehen. Wer allzu heftig dementiert, erzeugt gewöhnlich Mißtrauen.“
Oblervator alpinus.

Öffentlichkeit oft nur wenig erfahren hat. Er war auch jahrelang verdienstvoller Obmann des Musealvereines. Sehr am Herzen lag ihm immer die junge Studentenschaft. Mit offenen Händen unterstützte er stets die jungen Hochschüler und sein Haus war jederzeit für sie eine gastliche Stätte. Die Zentralverbindung deutscher Hochschüler „Ditgau“ verlor in ihm nicht nur einen „Alten Herrn“, sondern auch ihren eifrigsten Förderer und Unterstützer. Im Vorjahre beging Dr. Kieglhofer sein goldenes Doktorjubiläum. So wortfarg er im allgemeinen war, so redselig konnte er in kleiner Runde sein. Man staunte hier über das große Maß von Wissen, das er nicht nur auf seinem eigenen Fachgebiete besaß, sondern besonders über sein umfangreiches Wissen über die Vorgänge in der Natur, die von ihrer verständnisvollen liebevollen Betrachtung zeigten, aber auch über Kunst und andere Wissenszweige. Seit dem vor Jahresfrist erfolgten Tode seiner Frau war er ein schwer gebeugter und gesundheitlich geschwächter Mann. Der so plötzliche Tod kam jedoch für die Öffentlichkeit sehr überraschend. Sein Leichnam wurde aus Amstetten hieher überführt. Ein Mann, dem die Freuden und Leiden seines Volkes und seiner Heimat stets zu Herzen gingen, der uneigennützig für sie arbeitete, der die Pflicht, die er sich selbst auferlegte, ohne auf Dank zu rechnen, getreu erfüllte, wurde in die deutsche Erde gesenkt.

10 Uhr entgegengenommen. Arbeiter und Angestellte, benützt die Einrichtungen der Arbeiterkammer und des Gewerkschaftsbundes. Auch alle Behrungsangelegenheiten werden dort behandelt.

* **Todesfälle.** Am 18. ds. ist der Förster i. R. Herr Anton Rinner, Vater des Rothschilbischen Försters i. R. Herrn Max Rinner, im 88. Lebensjahre gestorben. Der Verstorbene hatte vor zehn Jahren seine goldene Hochzeit gefeiert und hätte im Herbst die diamantene feiern können. Das Schicksal hatte es anders gewollt. — Am 12. ds. starb Frau Theresia Pfeiffer, Fräulein, im 87. Lebensjahre. — Am 13. ds. verschied nach langem, schwerem Leiden Herr Johann Herzog, Böhlerwerksarbeiter, im 53. Lebensjahre. — Am 17. ds. starb Frau Magdalena Hübner, Schneidermeistersgattin, nach kurzem, schwerem Leiden im 45. Lebensjahre. Die Verstorbene war eine treubeforgte Mutter und Gattin. Sie hinterläßt einen tiefgebeugten Gatten und drei unerjorgte Kinder. R. I. P.

* **Die Volksbücherei** ist am Karfreitag und Osterdienstag geschlossen.

* **Tontino Hieb.** Samstag den 20. März, 1/5, 3/4 und 9 Uhr: „Heißes Blut“. Ein schöner Ufa-Tonfilm aus dem Ungarland voll Spannung, Witz und Paprika, mit Hans Stüwe, Marika Rökk, Paul Kemp, Ursula Graben u. a. — Sonntag den 21. März, 2, 1/5, 3/4 und



oberstschützenmeister Komm.-Rat Wahl, Verbandsoberschützenmeisterstellvertreter Wagenleitner sowie Herrn Gaußführer Ing. Minder der Verbandsleitung des Kapellschützenverbandes für Wien und Niederösterreich, Herrn Verbandschriftführer Kneifel des Kapellschützenverbandes für Oberösterreich und Salzburg, Ehrenschützenmeister Dr. Fried, Schützenbruder Bumserberger aus Salzburg wie die Schützenchwestern und Schützenbrüder der Schützengilde Loosdorf und ersuchte Herrn Gaußführer Strohmaier, einen kurzen Überblick über die Tätigkeit der 1. Kapellschützengemeinschaft Waidhofen a. d. Ybbs während der vergangenen 15 Jahre zu geben. Der Redner schilderte kurz die Entstehung des Vereines und die bisher veranstalteten Freischießen und gedachte in seinen Ausführungen

Nur mit Persil wäscht, fast immer nun fürwahr weißbündeln wäscht man sich am liebsten!



Wir wollen ihm ein dauerndes treues Gedenden bewahren. Möge die Gegenwart ihm in uneigennütziger und opferfreudiger Arbeit für das Gemeinwohl nachstreben! — Das Begräbnis fand am Dienstag den 16. ds. um 3 Uhr nachmittags unter sehr großer Beteiligung aller Bevölkerungskreise statt. Man sah u. a. als Vertreter der Stadtgemeinde Gemeindevorstand Landesregierungsrat Doktor Viktor Malty, die Vertreter sämtlicher Behörden, Amter und Anstalten der Stadt, die Vertreter zahlreicher Vereine, u. a. des Musealvereines mit Obmann Prof. Reinhold Nemecsek, des Männergesangsvereines mit Obmann Karl Kollmann u. a. m. Besonders zahlreich war die Beteiligung der Angehörigen der Zentralverbindung „Ditgau“. Am offenen Grabe nahm Ing. Ernst Ruppel in ergreifenden Worten für die Mitglieder der Zentralverbindung „Ditgau“ von dem Verstorbenen Abschied. Nachmals kreuzten sich die Schläger über dem Sarg des vereinigten Bundesbruders — Band und Mütze fielen als letzter Gruß in seine Ruhstätte!

* **90. Geburtstag.** Dieser Tage beging der Sollicitator i. R. Herr Eduard Bartl seinen 90. Geburtstag. Der Jubilar war durch Jahrzehnte Sollicitator beim ehemaligen Bürgermeister Rechtsanwalt Dr. Freiherrn von Plenter. Er erfreut sich einer staunenswerten geistigen und körperlichen Rüstigkeit. Unsere besten Glückwünsche!

* **Der neue Gemeindevorstand bestellt.** Wie wir in Erfahrung brachten, wurde der neue Gemeindevorstand bereits von der n.ö. Landesregierung bestellt. Die diesbezüglichen Ernennungsdekrete werden in den nächsten Tagen den ernannten Gemeindevorstandmitgliedern zugestellt werden. Die von einigen vorgeschlagenen Mitgliedern eingebrachte Eingabe, die gegen die Art der Erstellung der letzten Liste Einspruch erhob, wurde von der Landesregierung nicht zur Kenntnis genommen. Nach Ostern wird die erste Gemeindevorstandssitzung stattfinden, bei der als einziger Punkt der Tagesordnung die Wahl des Bürgermeisters erscheinen wird. Die Liste der neuen Gemeindevorstandmitglieder, die in der letzten Zeit wieder eine Veränderung erfahren hat, werden wir demnächst veröffentlichen.

* **Deutscher Schulverein Südmark.** Wie bereits berichtet, findet die diesjährige Hauptversammlung der beiden Waidhofener Ortsgruppen morgen, Samstag den 20. ds., um 8 Uhr abends im Gasthose Nagel statt.

9 Uhr: „Der G'wissenswurm“ („Die Jugendjünde“). Lustiger ländlicher Tonfilm aus den bayerischen Bergen nach dem gleichnamigen Werk von Ludwig Anzengruber, mit Max Schultes, Maria Schweighofer, Bertl Schultes u. v. a.

* **Die Stellung.** Wir sind nun fast wieder in der Vorkriegsordnung. Bei der Stellung gibt es wie ehedem mit Sträußchen geschmückte Hüte, lustige Rekruten und auch sonst mancherlei, wie wir es damals mitmachten. So groß aber wie jetzt war seinerzeit die Zahl der Tauglichen nicht. Bei der in dieser Woche stattgefundenen Stellung in unserer Stadt wurde ein sehr hoher Hundertsatz als tauglich für den Dienst mit der Waffe befunden, ein kleinerer Hundertsatz als tauglich ohne Waffe und ein ganz geringer Teil als untauglich. Unter 16 der freiwillig sich meldenden Maturanten wurden sogar 15 für tauglich befunden. Weniger gut schnitten die Landgemeinden ab, bei denen der Tauglichkeitsgrad viel geringer ist als in der Stadt. Sport, Turnen, die gesunde Lebensweise einerseits und die schwere körperliche Arbeit bei ungünstigen Lebensverhältnissen andererseits mögen hier ausschlaggebend sein. Die Not der Gebirgsbauernschaft tritt auch hier deutlich zutage.

* **Zwei Gehöfte abgebrannt.** Am 16. ds. gegen 10 Uhr abends sind in der Landgemeinde Waidhofen a. d. Ybbs, Rote Kammerhof, zwei Bauernhöfe, und zwar Unter-Krondorf, Besitzer Josef Maderthaler, und Ober-Krondorf, Besitzer Franz Längauer, abgebrannt. Der Brand wurde erst vom Besitzer Längauer bemerkt, als das Haus in hellen Flammen stand. Zu gleicher Zeit begann auch das Nachbarhaus zu brennen. In Ober-Krondorf konnten sich nur mehr die Bewohner retten, während das ganze Vieh verbrannte. 11 Stück Rinder, Schweine, Kälber u. a. m. wurden ein Opfer der Flammen. Der Schaden ist sehr beträchtlich, da das Vieh nur gering versichert war. Im Bauernhof Unter-Krondorf konnte das Vieh noch gerettet werden. Die herbeigeilten Feuerwehren konnten nur die Hausstöcke schützen. Man vermutet als Ursache Brandlegung, da das Nachbarhaus gleichzeitig in Flammen aufging.

* **Ein Reh verursacht einen schweren Autounfall.** Am 16. ds. abends ereignete sich in der Ulmerfelder Heide ein schwerer Kraftwagenunfall. Der Arzt Dr. Heinrich Kienpointner fuhr mit seinem Kraftwagen von einem

der beiden verstorbenen Gründungsmitglieder Kogler und Brem. Die Anwesenden erhoben sich zum Zeichen der Trauer von den Sitzen. Schließlich erwähnte Gaußführer Strohmaier die erprobte Tätigkeit des Schützenbruders Doktor Fried, welcher aus diesem Anlasse bei der vorjährigen Hauptversammlung zum Ehrenschützenmeister ernannt wurde, worauf Oberstschützenmeister Hrabn Herr Dr. Fried als sichtbare Anerkennung eine von Herrn Oberinspektor Loosnbauer kunstvoll ausgeführte Ehrenurkunde überreichte. Nunmehr begrüßte Verbandsoberschützenmeister Kommerzialrat Wahl die Anwesenden und führte aus, daß drei Gründe die Schützen heute hier zusammenführten: Das Jubiläum des 15jährigen Bestandes der 1. Kapellschützengemeinschaft Waidhofen a. d. Ybbs, die erfolgte Gründung des Gauwes und dessen erstes Schießen und nicht zuletzt die Ehrung des verdienten langjährigen Mitgliedes Herrn Dr. Fried. Zum Schluß seiner interessanten Darlegungen, die von den Anwesenden mit großem Beifall aufgenommen wurden, forderte Verbandsoberschützenmeister Wahl die Anwesenden zu weiterer treuer Mitarbeit im Sinne des Schießsportes auf und beglückwünschte Herrn Dr. Fried zu der ihm zuteilgewordenen Ehrung, wobei er ihm das vom Kapellschützenverbande für Wien und Niederösterreich verliehene silberne Ehrenzeichen für besondere Verdienste um das Schützenwesen überreichte. Verbandsoberschützenmeisterstellvertreter Wagenleitner als Gaureferent gab seiner Freude über den glänzenden Verlauf des Schießens Ausdruck und ermahnte ebenfalls zu treuer Mitarbeit. Gaußführer Strohmaier dankte beiden Herren der Verbandsleitung insbesondere Herrn Verbandsobmann Wahl für die vorzüglichen Ausführungen und versicherte ihn der tatkräftigsten Mitarbeit sowohl der Gauleitung wie auch der Vereinsleitungen, soweit diese dem Verbandsangehören. Bei der nun folgenden Preisverteilung erhielten auf der Gedendischeibe: 1. Gerhard Kneifel, Enns, 362 Teiler; 2. Tierarzt Wagenberger, 430 Teiler; 3. Valentin Rosenzopf, 530 Teiler; 4. Otto Bernauer, 573 Teiler; 5. Hubert Hopas, 609 Teiler; 6. Adi Gundader, 610 Teiler; 7. Josef Wagenleitner, Wien, 690 Teiler; 8. Franz Boucet, 774 Teiler; 9. Franz Zinner, 807 Teiler; 10. Hans Hrabn, 827 Teiler.

Vaterländische Front Waidhofen a. d. Ybbs.

V.F.-Werk „Neues Leben“, Bezirksfachwalterschaft Waidhofen a. d. Ybbs.

Am Ostermontag kommt die „Österreichische Länderbühne“ nach Waidhofen a. d. Ybbs. 2 Uhr: „Tischlein deck dich“, Kindermärchen. 1/5 Uhr: „Was ihr wollt“, Lustspiel von William Shakespeare. 8 Uhr: „Lobias Wunderlich“, dramatische Legende von Hermann Heinz Ortner. Für die Abendvorstellung genießen Mitglieder des V.F.-Werkes „Neues Leben“ eine 20%ige Ermäßigung. In der V.F.-Kanzlei erhalten die Mitglieder eine Anweisung, mit der sie die ermäßigten Karten im Vorverkauf in der Pauperhandlung Heinrich Ellinger erhalten. Die Mitgliedskarte des V.F.-Werkes „Neues Leben“ ist vorzuweisen, weil Name und Mitgliedsnummer auf der Anweisung vermerkt werden. Am Ostermontag findet kein ermäßigter Vorverkauf statt. Jedes Mitglied hat Anspruch auf 2 Stück ermäßigte Eintrittskarten. Die Platzfrage wird diesmal zur vollen Zufriedenheit der Besucher geregelt sein.

Elternversammlung in Böhlerwerk.

Bei der am Mittwoch den 17. ds. im Kindergarten Böhlerwerk stattgefundenen Elternversammlung sprach die Kindergärtnerin Fräulein Heigl über die religiöse Erziehung des Kindes. Anschließend dankte die anwesende Bezirksreferentin Frau Anna Sochor dem Fräulein Heigl für ihre vorbildliche Tätigkeit sowie für die Mütterlichkeit und Liebe, die sie ihren Schutzbefohlenen entgegenbringt. Dann hielt sie in tiefer Wärme ein kurzes Referat über Frauenwürde und opfervolle Mutterchaft und führte noch an Hand von interessanten Beispielen an, wie bereits das Kleinkind zur Entlassung und Opferwillen herangebildet werden soll. Zum Schluß gab die Referentin dem Wunsch Ausdruck, daß die Elternrunden nicht nur von den Müttern der Kleinkinder, sondern von allen Müttern Böhlerwerkes besucht werden sollen. In Zukunft werden ab und zu Vorträge vom Frauenreferat und Mutterchaftswerk gehalten werden.

„Titze“ für die ganze Familie!

* **Kameradschaftsverein ehem. Krieger.** Zu der am Karfreitag den 27. März in Zell und Waidhofen a. d. Ybbs stattfindenden Auferstehungsfeier rückt der Kameradschaftsverein mit Fahne und Musik aus. Die Herren Vereinsmitglieder versammeln sich um 3 Uhr nachmittags im Brauhaus Fay (Frank). Vollzähliges und pünktliches Erscheinen wird zur Ehrenpflicht gemacht! Jene Mitglieder, welche dem Vereine neu beigetreten sind, wollen die Beschaffung der Uniform veranlassen, um bei der nächsten Ausrückung zur Auferstehungsfeier teilnehmen zu können.

* **Die Kammer für Arbeiter und Angestellte für Wien und Niederösterreich,** Amstetten Waidhofen a. d. Ybbs, hat bisher jede Woche am Dienstag in Amstetten in der Kanzlei der Vaterländischen Front Amstetten abgehalten. Diese werden ab 23. März in das Sekretariat des Bezirksartells Amstetten des Gewerkschaftsbundes der österr. Arbeiter und Angestellten, Amstetten, Adaggerstraße 28, verlegt und finden am angegebenen Tage von 9.30 bis 11 Uhr statt. Im genannten Sekretariate werden außerdem Wünsche und Beschwerden jeden Montag, Mittwoch und Freitag von 15 bis 18 Uhr und jeden Sonntag von 9 bis

Krankenbesuch kommend auf der Straße Richtung Ulmerfeld, als im Lichtkegel des Kraftwagens ein Reh auftauchte. Dr. Kienpointner wollte mit dem Wagen ausweichen, kam hierbei dem Straßenrand zu nahe und stürzte mit dem Auto über die Böschung. Eine an derselben Stelle befindliche Telegrafenstange wurde durch den Anprall umgebrochen. Dr. Kienpointner wurde am Knie und in Gesicht nicht unerheblich verletzt. Der Kraftwagen wurde schwer beschädigt.

* **1. Kapellschützengemeinschaft. — Gaußschießen.** Ein schönes Schützenfest ist vorüber. Die Schießstätte hatte infolge ihrer modernen Anlage und Einrichtung tadellos entsprochen. Da aus Sicherheitsgründen die Scheibenstände höher gestellt werden mußten, vermehrte man zwar die sonst gewohnten Leistungen einiger Schützen, zumal auch auf die vorgeschriebene Entfernung von 12 Meter geschossen wurde, dessenungeachtet aber erreichten Kneifel und Rosenzopf hervorragende Leistungen. 50 Schützen, mit Rücksicht auf verschiedene ungünstige Verhältnisse eine vollkommen zufriedenstellende Beteiligung, hatten sich eingefunden und gaben insgesamt 3.900 Schuß ab, wobei 279 Blättchentreffer erzielt wurden. Kaum eine Stunde nach Beendigung des Schießens konnte die Preisverteilung vorgenommen werden. Vor der Preisverteilung begrüßte Oberstschützenmeister Hrabn die zahlreichen Anwesenden, insbesondere Herrn Verbands-

ler; 11. Ignaz Leimer, 868 Teiler; 12. Hermann Bürgn, 883 Teiler; 13. Baumeister Brantner, 974 Teiler. **Standische:** Tiefhub: 1. Valentin Rosenzopf, 26 Teiler; 2. Ignaz Leimer, 39 Teiler; 3. Fritz Baas, 39 1/2 Teiler; 4. Hans Eibl, Hohenlehen, 59 Teiler; 5. Hans Hrabn, 61 1/2 Teiler; 6. Franz Zinnert, 62 Teiler; 7. Gerhard Kneifel, 66 Teiler; 8. Karl Schönhader, 67 Teiler; 9. Josef Wagenleitner, 68 Teiler; 10. Alfons Weber, 72 Teiler; 11. Ing. Minder, Wien, 80 Teiler; 12. Fritz Gauß, 93 Teiler; 13. Franz Strohmaier, 112 1/2 Teiler; 14. Josef Wehjelauer jun., 118 Teiler; 15. Tierarzt Mahenberger, 120 Teiler; 16. Hubert Hoyas, 136 1/2 Teiler; 17. Karl Hörlesberger, Loosdorf, 140 Teiler; 18. Franz Boucek, 146 Teiler; 19. Hans Bumjenberger, Salzburg, 150 Teiler; 20. Dir. Richard Kappus, 163 Teiler. **Standische:** Kreise: 1. Valentin Rosenzopf, 49, 46/2; 2. Gerhard Kneifel, 47/5, 46/2, 45/10; 3. Ignaz Leimer, 47, 44; 4. Hans Bumjenberger, 46, 43, 42, 41; 5. Karl Schönhader, 46, 43, 42, 39; 6. Dr. Otto Hubert, 46, 39; 7. Josef Wagenleitner, 45, 44/3; 8. Ing. Minder, 45, 43, 42/5; 9. Fritz Baas, 45, 43, 41; 10. Hubert Hoyas, 44, 43, 42; 11. Alfons Weber, 44, 38; 12. Franz Trinkl, Loosdorf, 44, 33; 13. Fritz Gauß, 43, 42/2; 14. Karl Hörlesberger, 43, 42, 41; 15. Hans Hrabn,

Briefkasten der Schriftleitung.

Mehrere Berichte erscheinen wegen Platzmangel erst in der nächsten Folge.

13 Delagr. Butter verknetet man rasch und gut zu einem Teig, rollt ihn beliebig dünn aus, sticht mit Häschen- oder anderen Formen aus, bestreicht mit Eiweiß und bäckt bei Mittelhitze 25 bis 30 Minuten. Nicht braun werden lassen.

* **Böhlerwerk.** (Kirchenbauverein.) Sonntag den 7. März fand um 3 Uhr nachmittags in Herrn Kerstbaumers Gasthof zu Lug die Jahreshauptversammlung des Kirchenbauvereines Böhlerwerk-Gerstl statt. Herr Obmann Kerstbaumer begrüßte alle Erschienenen, insbesondere Herrn Stadtpfarrer Dechant Mons. Pflügl, Herrn Stadtpfarrkooperator Gellhofer, Herrn Bürgermeister Prinz u. a. Hierauf gedachte er der verstorbenen Mitglieder in ehrenvollen Worten. Nach Verlesung und Genehmigung des letzten Protokolles erstattete unser unermüdetlicher Kassier einen eingehenden Rechenschaftsbericht. Die Kassagebarung wurde von den Revisoren Herrn Bürochef Wicha, Herrn Lammerhuber und Herrn Josef Pflügl eingehend geprüft und richtig befunden. Dem Herrn Kassier Schachermeier wurde für seine gewissenhafte Führung der Post und die vollste Anerkennung ausgedrückt. Nun erstattete Herr Obmann Hans Kerstbaumer den Tätigkeitsbericht und wies auf die großen Aufgaben der inneren Ausgestaltung der Kirche, insbesondere auf die Anschaffung einer Orgel, Kanzel usw. hin und bat die Mitglieder, Freunde und Gönner dem Verein auch fernerhin treu zu bleiben und ihn zu unterstützen. Hierauf ergriff unser hilfsbereiter Herr Stadtpfarrer Dechant Mons. Pflügl das Wort und gab seiner Freude über den zahlreichen Besuch und über die innige Zusammenarbeit aller Ausdruck und versprach, in der Orgelfrage den Verein mit Rat und Tat zu unterstützen und dankte für die innige Gratulation anlässlich seines 50. Geburtstages. Er bat alle, die Treue zu Gott und seinem heiligen Glauben zu halten, die Jugend zur Gläubigkeit des Herzens und zur Dankbarkeit zu erziehen, fleißig zum Tische des Herrn zu gehen, den Kirchengesang zu pflegen, denn nichts ist erhebender als eine andächtige, singende und lobende Verherrlichung des Gottesdienstes.

Für die Osterfeiertage

empfehle ich meine milden, im Geschmack vorzüglichen **Rollschinken, Selchkarree, Selchzungen**, sowie **geteiltes Selchfleisch** (Rollschinken schon von 1 Kilogramm aufwärts), gleichzeitig meine Primarsorten in **Kalb-, Rind- und Schweinefleisch**

Beste Qualität, aufmerksamste Bedienung!

Hochachtungsvoll **Eduard Teufel**

Frohe Ostern allen werten Kunden!

42, 40/2; 16. Franz Zinnert, 42, 40; 17. Franz Strohmaier, 42, 39/6; 18. Franz Rehat, 42, 39; 19. Johann Sperl, Zell, 42, 38; 20. Dir. Richard Kappus, 41, 39. Die Gaumeisterschaft erreichte Herr Gerhard Kneifel, Enns, mit 182, die Vereinsmeisterschaft mit 91 Kreisen. Nach Beendigung der Preisverteilung dankte Oberstleutnant Hrabn den Anwesenden für den zahlreichen Besuch, während Verbandsoberschützenmeister Waga für die gastfreundliche Aufnahme dankte und daran erinnerte, daß Mitte April in Wien das diesjährige Verbandschießen stattfindet, als dessen Abschluß der aus früheren Jahren berühmte Bayernabend mit Preisverteilung veranstaltet wird, und gibt der Hoffnung Ausdruck, daß, soweit es die Mittel der Schützen erlauben, recht viele an diesem Verbandschießen teilnehmen werden. Nach dem offiziellen Teil trat die Unterhaltung beim munteren Klänge des berühmten Trios Reiter in ihre Rechte. Leider mußten die auswärtigen Gäste infolge vorgeschrittener Stunde allsüßlich die Heimreise antreten. Zusammenfassend soll noch kurz erwähnt werden, daß die Veranstaltung einen schönen und gelungenen Verlauf genommen hat und auch in materieller Hinsicht ein voller Erfolg war, was in erster Linie den Spendern der vielen und wertvollen Ehrengaben zu danken ist. — Der nächste Schießabend, Hochzeitschießen zu Ehren des Ehepaars Karl und Migi Schönhader, am Montag den 22. März ab 7 Uhr abends. Schützenheil!

* **1. Waidhofner S.K. — Sp. Bg. Pöchlarn 1:2 (1:1).** Das erste Meisterschaftsspiel auf dem Waidhofner Platz konnten die Gäste knapp für sich entscheiden, obwohl ein Unentschieden eher dem Spielverlauf entsprochen hätte. Das Spiel verlief insbesondere in der ersten Hälfte äußerst spannend und ambitioniert; in dieser Zeit hätte Waidhofen bei etwas weniger Schußpech das Spiel für sich entscheiden können, da herrliche Schüsse Hermertins immer nur knapp das Ziel verfehlten. Die W.S.K.-Elf spielte aufjopfernd; in sehr guter Form befanden sich bereits Wedl, Hermertin und Kaudegger. Das Tor für Waidhofen erzielte Edi Michinger. Im Vorspiel hielt sich die W.S.K.-Jugendmannschaft gegen die körperlich weit überlegene Pöchlerner Reserve recht gut (1:3). Sonntag den 21. ds. trägt der W.S.K. das Landes-Kuppel in Neuda gegen den vorzüglichen Firmenklub „Sitiag“ Neuda aus. — (Hauptversammlung.) In der Jahreshauptversammlung, die Sonntag vormittags im Klublokal abgehalten wurde, wurden für die Hauptfunktionen folgende Herren gewählt: Obmann Alois Graßmugg, administrativer Leiter Karl Riemayer; sporttechnische Leiter: Josef Großauer, Josef Großhartner; Kassiere: Karl Kirchhaler, Johann Stegmüller; Zeugwart Habinger; Revisoren: Dörner und Zand. Welch hohe finanzielle Anforderungen heute die Führung eines regelten Sportbetriebes stellt, erfuhr man aus dem Kassabericht, welcher im Jahre 1936 einen Umsatz von S. 8.396.— brachte.

1937 ein Glücksjahr für Profopp-Dose.

Die Haupttreffer der I. A, der III. A, der IV. B und nunmehr der V. A Ziehung wurden hintereinander von glücklichen Kunden der Geschäftsstelle J. Profopp, Baden und Wien, 6., gewonnen. Die Glückserie bei Profopp dauert an!

* **Schöne weiße Zähne üben eine starke Anziehungskraft aus.** Sie sind der schönste natürliche Schmuck. Es ist so leicht, schöne weiße Zähne zu haben, wenn man morgens und abends die bekannte Qualitäts-Zahnpaste Chlorodont benutzt. Wählen Sie Chlorodont säumend oder nichtsäumend nach Ihrem persönlichen Geschmack.

* **Osterbäckerei.** 25 Delagr. Mehl mit 1/2 Päckchen Doktor Detters Badpulver „Badin“ vermischt, 8 Delagr. Zucker, 1 Päckchen Dr. Detters Vanillinzucker, 4 bis 6 Tropfen Dr. Detters Badöl Zitronen, 2 Dotter und

Bezirksbauernkammer Waidhofen a. Y.

Die nächsten Schlachtschweine Transporte nach Wien-St. Marg erfolgen am Montag den 22. März und am Montag den 5. April ab Gitscht, Waidhofen a. d. Ybbs, Althartsberg und Wallmersdorf. Anmeldungen bis bisher.

Bieh- und Fleischabgabe. In der am Dienstag den 2. März stattgefundenen Versammlung der Fleischhauer und Selcher des Bezirkes Waidhofen a. d. Ybbs erklärten sich diese solidarisch einverstanden, beim Ankauf von abgabepflichtigen Tieren die Bieh- und Fleischabgabe im Einvernehmen mit dem Verkäufer auf diesen zu überwälzen. Bauern, wir hoffen, daß ihr nunmehr wißt, wie ihr euch beim Verkauf eines abgabepflichtigen Tieres zu verhalten habt. Seid nun ebenso einig wie die Fleischhauer und laßt euch die Abgabe keinesfalls abziehen, denn wir betonen nochmals, daß dies nur mit eurem Einverständnis geschehen darf. Sollte der Fall eintreten, daß ein Käufer vom bereits vereinbarten Kaufpreis die Abgabe abzieht, ohne daß ihr beim Kaufabschluß damit einverstanden wart, oder sollte versucht werden, euer Einverständnis dazu durch Ausübung eines Druckes zu erreichen, wie z. B. durch Androhung des Stellenlassens des gekauften Tieres, dann nehmt es nicht ruhig hin, der Weg zu uns oder direkt zu Gericht, wo euer Recht immer Schutz finden wird, steht euch jederzeit offen.

Amstetten und Umgebung.

— **Evang. Gottesdienste.** Palmsonntag den 21. März um 9 Uhr vormittags, anschließend um 10 Uhr vormittags Kindergottesdienst. Donnerstag den 25. März (Gründonnerstag) um 1/8 Uhr abends mit anschließender Feier des hl. Abendmahles. Freitag den 26. März Karfreitagsgottesdienst mit anschließender Feier des hl. Abendmahles um 9 Uhr vormittags, jedesmal im Kirchenraale zu Amstetten.

— **Die Sängerschaft Reiter.** Man sollte täglich annehmen, daß die Pflege des deutschen Liedes eine Angelegenheit sei, welche nach jeder Richtung zu unterstützen wäre. Dieser Auffassung wird man auch überall mit Ausnahme von Amstetten begegnen. Hier wurde mit allem Idealismus an die Reorganisation eines kleinen Gesangsvereines geschritten und eben dieser Idealismus hat es zustande gebracht, daß aus der früheren „Kunde“ ein Verein wurde, wie ihn Amstetten in solchem Umfange noch nicht sah. Und gerade das scheint verschiedenen Menschen nicht zu passen, daß ohne ihre Mitwirkung hier eine Kulturart gesetzt wurde, daß man es wagt, fangesfreudige deutsche Menschen zur Sammlung zu rufen und daß diese Menschen wirklich kommen und zu disziplinierten Sängern werden, das alles erscheint den Neidern unglaublich. Sie können nicht verstehen, daß es noch Menschen gibt, die eine Sache um ihrer selbst willen tun, ohne Hintergedanken, ohne Nebenabsichten. Und weil man keine wirklichen Fakten gegen den Verein findet, setzt man Gerüchte in die Welt, versucht die Kulturarbeit zu verneinen und ein Politikum daraus zu machen, versucht den Verein als Wiedergeburt des ehemaligen verbotenen Männergesangsvereines 1862 hinzustellen. Es gibt Menschen, die immer von der notwendigen Befriedung und der Berechtigung dazu sprechen, in Wirklichkeit diese Befriedung garnicht wünschen und es deshalb auch nicht wahr haben wollen, daß hier eine Plattform geschaffen wurde, auf welcher sich alle Amstettner, gleichgültig welchen Standes, finden können. Der Standpunkt des Vereines zu diesen Gerüchten ist kurz folgender: Die früheren Gesangsvereine der Stadt waren von zwei soziologischen Gesichtspunkten aus geführt. Der Arbeitergesangsverein als Vertreter des Klassenkampfes und der bürgerliche, vom Standesdünkel befehlte. Beide Gesichtspunkte haben sich überlebt. Wir deutschen Menschen müssen von Stand zu Stand, von Volksschicht zu Volksschicht finden. Das deutsche Lied soll Bindemittel aller Stände ohne Unterschied des Ranges sein, um damit den Ausgleich zur wahren Volksgemeinschaft zu finden. Daß dies möglich ist, beweist unser Verein schon jetzt im größten Maße. Die verschiedenen Gerüchte, welche verbreitet werden, sind unwahr. Wenn uns vorgeworfen wird, daß wir nur den aufgelösten Männergesangsverein 1862 fortsetzen, genügt wohl zur Entkräftung dieses Märchens der Nachweis, daß von den 89 Herren des Männergesangsvereines nur 7 und von den 70 Damen nur 5 in unseren Reihen sind. Uns ist nicht leid um jene Menschen, die wegen des Standesdünkels nicht zu uns kommen, die glauben, weil hier Arbeiter und Dienstmädchen sind, daß sie nicht zu uns passen. Diese Menschen mögen dafür dankbar sein, daß sie in der Lage sind, sich ein Dienstmädchen halten zu können und nicht das Los der Arbeiter teilen zu müssen. Allen Arbeitern aber, die im Klassenkampf standen und sich von der Wahnidee des Marxismus lösten, steht der Weg zu uns jederzeit offen, wenn sie gemeinsam mit uns an der Pflege des deutschen Liedes, eines der größten deutschen Kulturgüter, arbeiten wollen.

— **Die Photo-Ausstellung in Amstetten.** Am Sonntag den 21. März um 8 Uhr vormittags findet die Eröffnung Entgeltliche Ankündigungen und Anpreisungen sind durch Nummern gekennzeichnet.

der Ausstellung im Saale des Volksbildungsvereines statt. Die Anzahl der Anmeldungen und Bildeinsendungen übertraf alle Erwartungen. 81 Amateure sandten 541 Bilder, ein Beweis, wie sehr die Lichtbilderei verbreitet ist, daß sie in allen Kreisen mit großer Liebe und großem Können gepflegt wird. Die Ausstellung wird den Besuchern einen Kunstgenuß besonderer Art bieten. Interessant ist, daß fast durchwegs Vergrößerungen eingereicht wurden. Es werden also die Besucher wirkliche „Bilder“ zu sehen bekommen, welche überragendes Können beweisen. Es werden so prachtvolle Aufnahmen zur Schau gestellt, daß man sich schwer von der Befichtigung trennen kann. Es wird gewiß niemand vermissen, diese Bildschau zu besichtigen. Die Ausstellung ist an Wochentagen von 9 bis 12 Uhr und von 4 bis 7 Uhr, an Sonntagen von 8 bis 12 Uhr und 2 bis 7 Uhr geöffnet. Der Eintritt ist für Erwachsene 40 Groschen, Arbeitslose, Kinder und Studenten 20 Groschen, Kinder in Begleitung von Lehrpersonen 10 Groschen. Unabhängig von dem Urteil der Preisrichter haben die Besucher Gelegenheit, das am besten gefallende Bild zu einer Prämierung zu bringen. Jeder Besucher wird hierzu auf der Rückseite seiner Eintrittskarte die Nummer jenes Bildes verzeichnen, welches ihm am besten gefällt. Der Autor des Bildes, auf welches die meisten Stimmen entfallen, erhält als Publikumspreis ein 25-Schilling-Stück in Gold. Die Preisverteilung durch die Jury erfolgt bereits am Tage vor der Ausstellungseröffnung. Die Bezeichnung der Preise an den Bildern wird jedoch erst in der zweiten Ausstellungswoche vorgenommen, um das Urteil des Publikums nicht zu beeinflussen. Es sind auch Besucher-Prämien vorgesehen, so z. B. eine Rollfilm-Kamera. Außer der Wettbewerbsausstellung wird in einem separaten Raum eine Sonderchau des Photohauses Mitteleuropa stattfinden, bei welcher außer verschiedenen Apparaten zahlreiche Bilder, u. a. auch eine Flugbildzusammenstellung aus dem ganzen Mostviertel und darüber hinaus, sowie täglich mehrere Schmalfilmvorführungen stattfinden werden.

— **Todesfall.** Am 16. ds. starb Frau Lehrerin i. R. Emma Schuller im Linzer Krankenhaus nach langem, schwerem Leiden. Die Verewigte war Lehrerin in Markt Ardagger, Curatsfeld und zuletzt über zwei Jahrzehnte in Stadt Haag. Im Jahre 1934 trat sie in den Ruhestand, den sie allseits geachtete und von der Jugend innig geliebte Lehrerin leider nur so kurze Zeit genießen konnte. Das Begräbnis, bei dem die Lehrerschaft des ganzen Bezirkes sehr zahlreich vertreten war und an dem u. a. auch die Bezirkschulinspektoren Reg.-Rat H. Burbaum und Reg.-Rat L. Pelzl teilnahmen, gestaltete sich zu einer eindrucksvollen Trauerkundgebung. Am offenen Grabe im alten Friedhofe sprach der Obmann der Unpolitischen Lehrervereinigung Herr Hauptschuldirektor Walter Unterberger warme, zu Herzen gehende Worte des Abschiedes und dankte der Verstorbenen für ihre vorbildliche Treue und Hingebung.

— **Secretariat des Bezirksstellens des Gewerkschaftsbundes der österr. Arbeiter und Angestellten, Amstetten, Ardaggerstraße 28.** Mit 20. März 1937 wird im ehemaligen Arbeiterheime in Amstetten, Ardaggerstraße 28, ein Secretariat des Bezirksstellens Amstetten des Gewerkschaftsbundes der österr. Arbeiter und Angestellten eröffnet. Die Sprechstunden sind wie folgt festgesetzt: Jede Woche Montag, Mittwoch und Freitag von 15 bis 18 Uhr und jeden

Gewerbe- und Zunftwesen.

— **Bezirksgewerbeverband Waidhofen a. d. Ybbs.** Mitgliederhauptversammlung der Bezirksleitung der Fleischhauer und Fleischfelder in Waidhofen a. d. Ybbs. Dienstag den 2. März versammelten sich die Fleischhauer und Selcher des Verwaltungsbezirkes Waidhofen a. d. Ybbs um 13 Uhr im Großgasthof Josef Hierhammer. Bezirkszunftmeister Teufel begrüßte als Vorsitzender, stellte die Beschlußfähigkeit fest und erklärte die Versammlung für eröffnet. Bezirksgewerbeverbandsssekretär Cerny gab einen genauen Bericht über die Tätigkeit der Bezirksleitung seit ihrem Bestande ab 1. Jänner 1936 und sprach weiters über verschiedene gewerberechtliche Fragen. Landeszunftmeister Friedl nimmt zu den verschiedensten aktuellsten Fragen Stellung, wie Verhinderung, Kollektivvertrag, Wurstfärbeverbot, Wurstsorten-Normalisierung, nach der es in Hinkunft nur 40 bis 50 Wurstsorten gibt. Kammerat Friedl befaßt sich sehr ausführlich auch mit den Bundessteuern, wie Vieh- und Fleischabgabe, Wustabfindung, Steuervereinfachung, Viehverkehrsgele und seine Auswirkungen auf Verding der Viehmärkte. Vor Eingang in den letzten Punkt der Tagesordnung (Allfälliges) faßte die Versammlung einstimmig zwei Beschlüsse: 1. Die Mitglieder innerhalb der Bezirksleitung Waidhofen a. d. Y. der n.ö. Fleischhauer- und Selcherzunft erklären sich solidarisch einverstanden, beim Ankauf von abgabepflichtigen Tieren die Vieh- und Fleischverkehrsabgabe im Einvernehmen mit dem Verkäufer auf letzteren zu überwälzen. 2. Die Mitglieder der Bezirksleitung Waidhofen a. d. Ybbs der n.ö. Fleischhauer- und Selcherzunft beschließen einstimmig, den Antrag auf Aufhebung des Viehverkehrsgele zu stellen. Unter Allfälliges kommen verschiedene Versammlungsteilnehmer zum Worte.

Bezirksgewerbeverband Amstetten.

Bezirksleitung Amstetten der n.ö. Freizeuzunft. Den geehrten Kunden wird hiemit höflichst zur Kenntnis gebracht, daß in der Woche vor den Oster-, Pfingst- und Weihnachtstagen die Montagssperre nicht Geltung hat und somit an diesem Tage die Freizeuzünfte offen gehalten werden.

Bezirksleitung Amstetten der n.ö. Tischlerzunft. — **Freisprechung und Geleitenprüfung.** Die Bezirksleitung Amstetten der n.ö. Tischlerzunft beabsichtigt im Laufe des Monats April eine Geleitenprüfung und Freisprechung abzuhalten. Anmeldungen hiezu haben bis längstens 15. April 1937 im Bezirksgewerbeverband in Amstetten, Lingerstraße 13, zu erfolgen. Beizubringen sind: Ein Gesuch um Zulassung zur Geleitenprüfung (Formulare liegen im Secretariat auf), Geburtschein, Heiratschein, Zeugnis der gewerblichen Fortbildungsschule oder wenn eine Schulpflicht nicht bestand, eine Bestätigung der zuständigen Schuldirektion, ein vom Meister ausgefertigtes, mit 40 Groschen gestempeltes Lehrzeugnis und der Lehrvertrag. Freisprechgebühr und Prüfungstage betragen je S. 10.—. Der Prüfungstermin wird rechtzeitig bekanntgegeben.

Sonntag von 9 bis 10 Uhr. Gleichzeitig werden wie bisher die jede Woche am Dienstag in der Kanzlei der Vaterländischen Front abgehaltenen Amtstage der Kammer für Arbeiter und Angestellte in das erwähnte Sekretariat auf den gleichen Tag von 9.30 bis 11 Uhr verlegt.

Die Länderbühne kommt wieder! Die Länderbühne hat den 30. März (Osterdienstag) als ihren nächsten Spieltag in Amstetten gewählt. Wieder werden wir erlesene Bühnenwerke, dargestellt von einer besonders sorgfältig ausgewählten Künstlerchar, unter hervorragender Spielleitung zu sehen bekommen. Das Gastspiel der Länderbühne am Osterdienstag umfasst: 3 Uhr: Märchenstück „Trüchlein und dich“ von Gürtler-Steinbach, Spielleitung: Marg. Schell-Neoe. 5 Uhr: Klaffitervorstellung „Was ihr wollt“ von William Shakespeare. Spielleiter dieses Lustspiels: Burgschauspieler Ph. Zesta. 8 Uhr: Abendvorstellung „Tobias Wunderlich“ von Herm. Heinz Ortner. Dramatische Legende. Großer Burgtheatererfolg. Spielleitung: der Autor. „Die hervorragende Qualität der Darstellung hat der Länderbühne einen ausgezeichneten Ruf gegeben, der sich in dem außerordentlich starken Besuch der Vorstellungen zeigt...“ schreibt ein Salzburger Blatt. Möge auch Amstettens Bewohnerschaft und die seiner Umgebung dermaßen beweisen, daß sie objektiv hohe Theaterkunst wohl zu schätzen wisse. Sichern Sie sich Zeit und Geld für ein Spiel der Länderbühne! Beachten Sie Maueranschläge und Flugzettel! Kartenvorverkauf: Trajfil Hauer.

Vorschuß- und Sparverein zu Amstetten, r. G. m. b. H., Klosterstraße 2, Tel. 64, Postsparkassenkonto 72.330, gegründet 1867, empfiehlt sich allen Einlegern und Geldnehmern als stets reelles und konzilianes Institut. Eigenes Vereinsgebäude. Offen täglich, doch an Samstagen nachmittags sowie an Sonn- und Feiertagen geschlossen. Auskünfte kostenlos. Tagesverzinsung ohne Kündigung 3 Prozent, im Kontokorrentverkehr 2 Prozent, keinerlei Spesen. Darlehen zu den günstigsten Bedingungen. Darlehen für Angestellte mit Bürgen, Abzahlung in monatlichen Teilbeträgen. Die Rentensteuer und den Fondsbeitrag trägt die Anstalt. 702

Tonfilme der kommenden Woche. „Standischüßle Bruggler“. Dieser sensationelle Ufa-Großfilm läuft von Freitag den 19. bis einschließlich Montag den 23. März. Täglich Vorstellungen um 4 Uhr nachmittags und 8 Uhr abends. Am Sonntag den 21. März um 4, 6 und 8 Uhr. Das große Heldenlied der Tiroler Standischüßen im Weltkrieg. — Mittwoch den 24. und Donnerstag 25. ds.: „Kapitän Blood“. — Osterprogramm: Von Samstag den 27. bis Montag den 29. März: „Der kleine Straßenfänger“.

Schützenverein. Ergebnisse des Kapselschießens am Mittwoch den 10. März. Tiefschüsse: 1. Franz Brandstötter, 49 Teiler; 2. Josef Reisinger, 74 Teiler; 3. Karl Freisleben, 113 Teiler. Kreise: 1. Alois Urschig, 49, 47; 2. Josef Reisinger, 48, 47; 3. Karl Kreis, 48, 45; 4. Franz Brandstötter, 46, 45, 45, 44; 5. Franz Sattler, 46, 45, 45, 41; 6. Josef Friedrich, 43, 41; 7. Karl Freisleben, 43, 37; 8. Anton Pircher, 42.

Von der Donau.

Pöchlarn. (Bürgermeisterwahl.) Zum Bürgermeister der Stadt Pöchlarn wurde in der Sitzung des neuen Gemeindetages am 14. ds. einstimmig der bisherige Gemeindeverwalter und Vizebürgermeister Josef Pfleger gewählt. Bürgermeister Pfleger, der im 58. Lebensjahre steht, gehört bereits seit dem Jahre 1926 dem Gemeinderate an und erfreut sich großer Beliebtheit. Seit über 30 Jahren ist er als Tischlermeister hier ansässig und verleiht seit Bildung der neuen Stände auch das Amt eines Bezirkszunftmeisters für die Verwaltungsbezirke Melk und Scheibbs.

Aus Gaming und Umgebung.

Lunz am See. (Wintersportklub.) Der Wintersportklub Lunz am See veranstaltet am 21. März einen landesverbandsoffenen Abfahrtslauf vom Dürrenstein. Hierzu ladet er alle Vereine des Landes-Skiverbandes für Wien und Niederösterreich freundlichst ein. Das Kampf- und Schiedsgericht entscheidet nach der Wettlaufordnung des Ö.S.W. Wettlaufamt: Ybbstalerhütte. Nennungsanschrift: W.Sp.Kl. Lunz a. S. Nennungs-schluß 21.

März im Wettlaufamt um 7 Uhr früh, anschließend Nummernauslosung, Erklärung der Wettlaufstrecke um 7.30 Uhr, Abmarsch zum Start um 8 Uhr, Beginn der Wettläufe um 10 Uhr. Siegerverköndigung um 15 Uhr in der Ybbstalerhütte. Renngeld 50 Groschen. Preise: Ein Landespreis, Silberstift und Urkunden. Teilnahmsberechtigt sind: Jugend II, Damen, Jungmänner, allgemeine Klasse und Altersklassen. Außerst günstige Schneeverhältnisse.

Radio-Programm

vom Montag den 22. bis Sonntag den 28. März 1937.

Montag den 22. März: 15.15: Jugendstunde. Der milde Landor. 15.40: Esperantokurs. 16.05: Aus Tonfilmen. 16.35: Zur Geschichte des Wiener Walzers. 16.55: Der Hernalser Kalvarienberg. 17.15: Konzertstunde. 18.10: Burgenlandsendung. 18.35: Englisch für Vorgelehrte. 19.00: 1. Abendbericht. 19.10: Mitteilungen der Bundesführung des österreichischen Jungvolkes. 19.15: Polizeiliche Funfstunde. Trips der Wohnungs-

Hörbericht. Am Mikrophon: Andreas Reischel. 20.40: Am Grabe des Erlösers. 21.10: Joseph Handl: Stabat mater. 22.10: 2. Abendbericht, Wiederholung der Wettlaufstrecken, Programm für morgen, amtliche Verlautbarungen, Verlautbarungsdienst der Kavag, Straßenbericht, der Spruch.

Sonntag den 27. März (Karfreitag): 15.15: Englische Sprachstunde. 15.35: Edward Samhaber. 16.05: Wunschkonzert. 17.30: Auferstehungsfeier. 18.00: Der kleine Hörbericht. 18.15: Orgelvorträge. 18.45: 1. Abendbericht. 18.55: Übertragung aus der Wiener Staatsoper. 22.10: 2. Abendbericht. 22.20: Abendkonzert.

Sonntag den 28. März (Ostern): 8.30: Frühkonzert. 9.30: Der Osterpaziergang. 10.00: Pontificalamt. 11.40: Zeitzeichen, amtliche Verlautbarungen. 11.45: Symphoniekonzert. 12.50: Wunschkonzert zugunsten der Winterhilfe. 14.20: „Bitte, wählen Sie...“ Aus dem Programm der kommenden Woche. 15.00: Zeitzeichen, Mittagsbericht, Programm für heute, amtliche Verlautbarungen, Verlautbarungsdienst der Kavag. 15.15: Bücherstunde. 15.40: Bläser-Kammermusik. 16.25: Im Jauber des Libanon. 16.50: Kurzweil. 17.10: Karl Maria Grimme. Aus eigenen Werken. 17.35: Gestrichen und geblasen. 19.00: Zeitzeichen, Sportbericht. 19.10: Chansons von gestern und heute. 20.00: Die Ballade. 20.05: „Beim scharfen Ed“. Ein heiteres Spiel von Hans Naderer. 22.10: Abendbericht, Programm für morgen, amtliche Verlautbarungen, der Sport vom Sonntag. 22.30: Tanzmusik.

Advertisement for Franck billig. The text reads: 'Franck billig ist zweimal im Einkauf im Verbrauch'. Below the text is an illustration of a coffee cup on a saucer. The slogan 'Und dabei so gut!' is written at the bottom.

einbrecher. 19.25: Eine Weltausstellung im Werden. Zur Pariser Weltausstellung. 19.40: Neues Leben. Bericht über Veranstaltungen. 20.00: Wunschkonzert. 21.10: 5. Symphoniekonzert. Kavag — Grazer Städtische Bühnen. 21.50: Beniamino Gigli. Lieder und Arien. 22.10: 2. Abendbericht. 22.20: Mit-Wien.

Dienstag den 23. März: 15.15: Kinderstunde. Ein Frühlingstag im Prater. 15.40: Stunde der Frau. 16.05: Deutsche Volkslieder. 17.00: Vom Küchenjungen zum Hofkomponisten. 17.10: Balletstunde. 17.35: Carl Maria von Weber: Sonate As-Dur, Op. 39. 18.00: Wandervorschlüge für die ersten Frühlingstage. 18.25: Französisch für Vorgelehrte. 18.50: Philosophische Rundschau. 19.00: 1. Abendbericht. 19.10: Bundeskommissär für Kulturpropaganda Bundesminister a. D. Hans Hammerstein spricht. 19.35: Aus Werkstatt und Bureau. Erlösung und Arbeit. 20.00: Ruf der Heimat. 21.45: Das Feuilleton der Woche. 22.10: 2. Abendbericht. 22.20: Schumann-Pfizer.

Mittwoch den 24. März: 15.15: Lustige Spielstunde. 15.40: Vom Theater in der Leopoldstadt zum Carltheater. 16.05: Berühmte Geiger. 16.45: Wir besuchen einen Künstler. Die Malerin Norbertine Brexler-Roth. 17.00: Stunde österreichischer Komponisten der Gegenwart. Egon Stuart-Wilfort — Alfred Uhl. 17.50: Ein Besuch in Shakespeares Geburtsort. 18.10: Die Bühnennovelle 1937. 18.35: Meine Reise in Ost-Paraguay. 19.00: 1. Abendbericht. 19.10: Rund um die Handelsbilanz. 19.30: Wunschkonzert. 20.25: E. T. A. Hoffmann: „Ritter Glud“. 20.40: „Kaffee Sensation“, heiter-musikalisches Funkspiel von Franz Gröblich. 22.10: 2. Abendbericht. 22.20: Wiener Melodientanz.

Donnerstag den 25. März: 15.15: Kinderstunde. Vom Osterhagen. 15.40: Gemeinschaftsstunde der arbeitslosen Jugend. 16.05: Giuseppe Verdi: Requiem (1. T.). 17.00: Osterbrauch in Kärnten. 17.15: Dr. Leo Gabriel spricht. 17.35: Die bildliche Darstellung der Passion im Zeitenwandel. 17.55: Reisen in Österreich. 18.10: Verlautbarungen der österreichischen Kunststelle. 18.15: Die Bundestheaterwoche. 18.25: Wissenschaftliche Nachrichten der Woche. 18.30: Passionsgefänge. 19.00: 1. Abendbericht. 19.10: Schneeberichte aus Österreich. 19.25: Arturo Toscanini (zum 70. Geburtstag). Es spricht Bundesminister für Unterricht Doktor Hans Ferner. 19.45: Arturo Toscanini dirigiert. 20.55: Sie hören heute... 21.10: Sehnsucht des Herzens. 21.40: Spiel am Gründonnerstag. „Auto sacramental“ von Alfred Schaubhuber. 22.10: 2. Abendbericht. 22.20: Franz Schubert-Kammermusik. 23.00: Giuseppe Verdi: Requiem (2. Teil).

Freitag den 26. März (Karfreitag): 18.30: Weg nach Golgatha. 19.00: Zeitzeichen. 1. Abendbericht, Wetterbericht und Wetterausichten, alpiner Wetterdienst. 19.10—19.40: Das Stundenslied von Traunkirchen. Karwochenbrauch am Traunsee. Ein

Wochenschau

Eines der blutigsten Verbrechen der Wiener Kriminalgeschichte hat sich dieser Tage in Wien ereignet. Der polizeibekanntete Kokainhändler Leopold Kauser wurde von der Prostituierten Rosa Hajel und ihrem Freund, dem Einbrecherkönig Karl Dudel, auf bestialische Weise abgeschlachtet. Die Mörder schnitten dem Opfer den Kopf und die Gliedmaßen ab, wurden aber an Ort und Stelle von der Polizei überrascht und festgenommen.

In Königsberg in Ostpreußen wurde eine Bibelforschergentrale ausgehoben. 320 Zentner verbotener Druckschriften sowie Schallplatten mit Reden sind beschlagnahmt worden.

Der Meuchelmörder von Münchreith, der 35jährige Heizer Eduard Briß, wurde wegen des Verbrechens des rudi-schen Mordes vom Standgericht in Krems zum Tode durch den Strang verurteilt. Das Urteil ist bereits vollzogen worden.

Reichsriegsminister Generalfeldmarschall Werner v. Blomberg beging sein vierzigjähriges Militärjubiläum.

In München fand die Uraufführung des Bauernkriegsdramas von Hermann Heinz Ortner „Stephan Fadinger“ statt. Das Stück erzielte einen großen Erfolg.

Ein Einwohner von Tokio, Majoiro Kato, hat den längsten Bart der Welt. Kato ist nur ein kleiner Mann, noch nicht einmal 160 Zentimeter groß, sein Bart aber ist 165 Zentimeter lang. Beim Gehen trägt der Mann eine Handtasche, in die das Bartende hineingepackt ist.

Der Sektionschef im Handelsministerium Alfred Juchs ist über eigenes Ansuchen in den Ruhestand getreten. Sektionschef Juchs hat aus seiner nationalen Einstellung niemals ein Hehl gemacht.

Das größte Waffenwerk Frankreichs, die weltbekannte Waffenfabrik Schneider-Creuzot, ist verstaatlicht worden.

Das bekannte Fliegerehepaar Jim und Amy Johnson ist über Wunsch der Frau in Scheidung. Die Ehegatten werden jedoch noch gemeinsam an dem Luftrennen New-York-Paris im August teilnehmen.

Der Expresszug der Linie Bourges—Montluçon ist bei Courcuon durch einen vom Sturm gefällten Baum entgleist. Die Zahl der Todesopfer beträgt dreizehn. Das Hindernis wurde von den Streckenwärttern rechtzeitig bemerkt, jedoch gelang es nicht mehr, den Schnellzug aufzuhalten, da die Sprengkapseln nicht explodierten, die den Zugsführer warnen sollten. Erst 100 Meter vor der Unfallstelle explodierte eine Kapsel, doch war es nicht mehr möglich, den Zug, der mit 80 Kilometer Geschwindigkeit fuhr, zu bremsen.

Auf der Parnalpe im Lungau ereignete sich ein schweres Lawinenunglück, bei dem die zwei Fiehhöhne des Zentraldirektors der Schwarzenbergischen Gutsverwaltung Ing. Dr. Zdenek Picha aus Burdweis, der 21jährige cand. Ing. Peter und der 23jährige cand. med. Wladimir Kujicka, sowie der Jäger Wallner den Tod fanden.

Eine ungewöhnliche Ursache hatte ein Duell, das dieser Tage in Paris zwischen zwei Lehrern stattfand. Die Leh-

Am Samstag den 13. März 1937 starb unerwartet unser langjähriger Aufsichtsratsobmann, Herr

Dr. Georg Kieglhofer

emerit. Notar

Unserem Unternehmen hat der Berewigte durch fast ein Vierteljahrhundert seine wertvollen Dienste geliehen und auf verantwortungsvollem Posten uneigennützig gewirkt. Dankbarst gedenken wir des Berewigten und werden sein Andenken allzeit in Ehren halten.

Waidhofen a. d. Ybbs, März 1937.

Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs, Ges. m. b. H.

rer waren in einen Streit geraten, ob in einem bestimmten Falle ein Beispruch gesucht werden dürfte oder nicht. Dem Streit waren Beleidigungen und schließlich Ohrfeigen mit anschließender Duellforderung gefolgt. Bei dem Duell erhielt der eine Lehrer einen Schuß in den Oberarm. Die Gegner schieden veröhnt, doch ist die Beispruchfrage noch immer nicht gelöst.

Der 150 Meter hohe Blasiusberg nahe Böls bei Innsbruck ist seit einigen Tagen in Bewegung und ist bis an die an seinem Fuße stehenden Häuser vorgerückt. Die Häuser mußten geräumt werden.

In der Nähe von Ziersdorf ereignete sich ein seltsamer Unglücksfall. Der 37jährige Maurergehilfe Franz Rindl ließ in Gesellschaft seiner beiden kleinen Jungen vor seinem Wohnhaus einen Drachen steigen. Plötzlich sank er zusammen. Die mit einem Draht durchgezogene Drachenschur kam mit einer Hochspannungsleitung in Berührung, wodurch Rindl getötet wurde.

In einer völlig unbewohnten Gegend wurde ein alt-meritanischer Königspalast der Mixtec-Dynastie entdeckt. Der Palast war von Plünderungen verschont geblieben.

Das Salzburger Festspielhaus wird nach den Plänen des Architekten Clemens Holzmeister mit einem Kostenaufwand von 3 Millionen Schilling ausgebaut werden. Der Bau wird zwei Jahre dauern, jedoch wird keine Unterbrechung der Festspiele eintreten. Die Hälfte der Kosten wird Toscanini aufbringen.

Der ehemalige englische Außenminister Sir Austen Chamberlain ist im 74. Lebensjahre gestorben.

Die Hosenpest hat in Südmähren in den letzten Tagen auch zahlreiche Menschen befallen. Die Krankheit verlief in keinem Falle tödlich.

In Schreckenstein bei Ausfing vernichtete ein Brand die Seifenfabrik der Schichtwerke vollkommen. Der Schaden wird auf eine Million tschech. Kronen geschätzt.

Der Bergarbeiterstreik in Fünfskirchen ist beendet worden. Für die 135 entlassenen Rädelsführer werden bis auf weiteres die übrigen 3500 Arbeiter sorgen.

Der italienische Senator Puricelli hat den Entwurf für die Autostraße Rom-Berlin fertiggestellt. Die Straße soll im Jahre 1941 dem Verkehr übergeben werden. Sie soll eine Länge von 1440 Kilometer haben. Die Fahrzeit soll auf der neuen Straße um die Hälfte vermindert werden.

Die Hochzeit des Herzogs von Windsor mit Frau Simpson soll angeblich am 22. Mai stattfinden. Über den Ort, wo die Hochzeit stattfinden soll, ist noch nichts Genaueres bekannt.

Im Welser Krankenhaus ist der gewesene Dragoner-Rittmeister Felix Gartner im 58. Lebensjahre gestorben. Gartner hat bekanntlich im Jahre 1927 während eines Konzertes im Konzerthausaal seine Geliebte, die ägyptische Prinzessin Nefsi Mubeh, erschossen. Er wurde zu zwölf Jahren Kerker verurteilt und im Jahre 1933 bedingt begnadigt.

Bücher und Schriften.

S. Schmidt: „1000 Tips für den Haushalt“. Preis S 1.08. Dieses praktische Büchlein zeigt jeder Frau, wie sie durch die Kenntnis von gewissen Kniffen sich so manche Geldausgabe sparen kann. Fleidentfernung, Wäschebehandlung, kleine Küchentips usw. füllen das Bändchen, nach welchem die ratuchende Frau immer wieder mit großem Nutzen greift.

Eine für Österreich vorbildliche verlegerische Leistung: „Freizeit“, die Monatschrift für Familie und Heim. Mit diesem Blatt ist ohne Zweifel wieder einmal der Beweis erbracht wor-

den, daß mutige Tatkraft, verbunden mit einer Entschlossenheit, nur das Beste zu bieten, jederzeit und über alle Schwierigkeit hinweg zum Erfolg führt. Die Vielfalt des mit der Monatschrift „Freizeit“ Gebotenen und die prächtige Ausstattung des Blattes ist ebenso erstaunlich wie der geringe Festpreis. Der Inhalt der „Freizeit“ läßt aber auch erkennen, daß der Verlag bemüht ist, kulturell Wertvolles zu bieten bei durchaus volkstümlicher Einstellung. Neben dem belletristischen Teil gibt es aber auch viele praktische Anregungen und insbesondere der 16-seitige Modeteil weiß den Bedürfnissen jeder Frau voll und ganz gerecht zu sein. Probenummern sind gegen Voreinsendung von 95 Groschen in Briefmarken durch den Verlag „Freizeit“, Wien, 6., Gumpendorferstraße 3, zu beziehen.

Humor.

„Ein kleines Geschenk für die verehrte Frau Gemahlin?“ fragte der eifrige Verkäufer. „Etwas Praktisches? Vielleicht etwas Elektrisches?“ — „Ach ja“, jagt der vergnügt aussehende kleine Herr. „Haben Sie einen elektrischen Stuhl?“

„Hat Ihr Sohn einen Pyjama?“ fragt die Krankenschwester die Mama bei der Einlieferung ins Krankenhaus. — „Gott, Schwester, das weiß ich nicht. Jedenfalls hat er fürchterliche Magenbeschwerden.“

„Gisela, was für einen Beruf hat denn dein jehiger Bräutigam?“ — „Du wirst staunen, der ist Staatsanwalt!“ — „Tatsächlich?“ — „Dann paß nur auf, daß er dich nicht lebenslanglich sitzen läßt.“

„Nur ihrer kräftigen Konstitution haben Sie es zu verdanken, daß Sie Ihre Krankheit verhältnismäßig leicht überstanden haben.“ — Patient: „Lieber Herr Doktor, ich möchte Sie bitten, das auch bei der Ausstellung der Rechnung zu berücksichtigen!“

Der Arzt hat die junge Dame untersucht: „Nicht sehr schlimm, liebes Fräulein, nur etwas blutarm. Betommen Sie beim Laufen oder Tanzen oft Herzklopfen?“ — „Ach, Herr Doktor, das kommt ganz darauf an, mit wem ich tanze!“

Schriftl. Anfragen an die Verm. d. Bl. sind stets 24 g beizulegen, da sie sonst nicht beantwortet werden können.

E 28/37—7.

Versteigerungsedikt.

Am 15. April 1937, vormittags 9 Uhr, findet beim gefertigten Gerichte, Zimmer Nr. 11, die

Zwangsversteigerung

folgender Liegenschaft statt:

Grundbuch Mairsborg, C.3. 55: Haus Nr. 45, Bfl. Nr. 105, Grdst. Nr. 364/4 Ader.

Schätzwert samt Zubehör Schilling 29.326.70, geringstes Gebot S 14.663.35.

Rechte, welche diese Versteigerung unzulässig machen würden, sind spätestens beim Versteigerungstermine vor Beginn der Versteigerung bei Gericht anzumelden, widrigens sie zum Nachteile eines gutgläubigen Erteihers in Ansehung der Liegenschaft nicht mehr geltend gemacht werden könnten.

Im übrigen wird auf das Versteigerungsedikt an der Amtstafel des Gerichtes verwiesen.

Bezirksgericht Waidhofen a. d. Y., Abt. 2, am 13. März 1937.

E 5/37—10.

Versteigerungsedikt.

Am 29. April 1937, vormittags 9 Uhr, findet beim gefertigten Gerichte, Zimmer Nr. 11, die

Zwangsversteigerung

folgender Liegenschaft statt:

Grundbuch Windhag, C.3. 309: Rote Unterzell, Steinbruch, Haus Nr. 3, Bfl. 183/1, Grdst. Nr. 109/2 Ader, 110/3 Wiese.

Schätzwert S 11.990.—, Wert des Zubehörs S 120.—, geringstes Gebot S 6.055.25.

Rechte, welche diese Versteigerung unzulässig machen würden, sind spätestens beim Versteigerungstermine vor Beginn der Versteigerung bei Gericht anzumelden, widrigens sie zum Nachteile eines gutgläubigen Erteihers in Ansehung der Liegenschaft nicht mehr geltend gemacht werden könnten.

Im übrigen wird auf das Versteigerungsedikt an der Amtstafel des Gerichtes verwiesen.

Bezirksgericht Waidhofen a. d. Y., Abt. 2, am 15. März 1937.

Ihr Ostertisch — ein Festtisch!

Neben den roten Eiern darf natürlich ein gutes, mild gepökelt Stück Selchfleisch nicht fehlen. Bestellen Sie also rechtzeitig einen Schinken, Rollschinken oder eine Prima-Selchzunge in der

Fleischhauerei und Selcherei A. Pöchhacker

Waidhofen a. d. Ybbs, Ybbsitzerstraße 2, Fernsprecher 120

Sämtliche Selchwaren werden auf Wunsch kostenfrei gedämpft und zugestellt; letzteres versteht sich auch für alle Fleisch- und Wurstsorten, die wir in großer Auswahl und Prima-Qualität bereithalten. Und nun ein

frohes Fest allen verehrten Kunden und Freunden!

Ständiges Inserieren — der Weg zum Erfolg!

Sie sparen Zeit

wenn Sie einem großen Kreis von Interessenten etwas anbieten wollen und sich des Zeitungsinsertes bedienen

Sie sparen Arbeit

denn das einfachste Propagandamittel ist das Zeitungsinsert. Die besten geschäftlichen Erfolge erzielen Sie in Ihrem Heimatblatt!

Grundstück

1300 Quadratmeter, eingezäunt, schöne, sonnige Lage, angelegter Garten, herrlicher Bauplatz, ist zu verkaufen. Auskunft bei Rudolf Hirsjmann, Waidhofen a. d. Ybbs. 771

In der Druckerei Waidhofen a. d. Y.

sind zu haben:

- Abreibbloß
Arztechbücher mit Index
Blockabmaß-, Scheiter- und Prügelbüchel
Fremdenbücher
Kassabücher
Kellnerbloß
Kündigungsformulare
Kassenbloß
Lehrverträge
Lohnverrechnungsbloß
Lohnlisten
Lohnbücher
Mahnklagen
Markenhefte
Mietverträge
Monatsabrechnungen
Meldeprotokolle
Meldezettel
Mitteilungsbloß

Für Ostern

Alfons Weber
Fleischhauerei und Selcherei
Freisingerberg
Fernsprecher 34

Prima Schinken

Selchfleisch, gute Ochsenzungen, feinsten Aufschnitt und alle Fleischsorten in bester Qualität

Frohe Ostern allen verehrten Kunden und Freunden!

Bezugsquellen-Verzeichnis

Empfehlenswerte Bezugsquellen

Bezugsquellen-Verzeichnis

Autoreparaturen, Autogarage, Fahrtschule:

Hans Kröller, Starhemberg-Platz 44 und 3, Tel. 113, Auto- und Maschinenreparatur, Benzin- und Ölfstation.

Baumeister:

Carl Dejeve, Dr. Dollfuß-Platz 18, Stadtbau- meister, Hoch- und Eisenbetonbau.

Friedrich Schrey, Poststeinerstraße 24—26, Bau- und Zimmermeister, Hoch- und Eisenbetonbau, Zimmerei und Sägewerk.

Bau-, Portal- und Möbeltischlerei:

Gottfried Bene, Waidhofen-Zell a. d. Ybbs, Möbelfabrik und Bautischlerei, Möbelhalle.

Bäder:

Karl Piatys Witwe, Starhemberg-Platz 39, Dampfbäderei und Zuberbäderei.

Bekleidungsartikel:

Robert Scediwn, Schuhe, sämtliche Bekleidungs- artikel für Sport und Straße, Wäsche, Wirtwaren, Stoffe sowie Weißwaren.

Buchbinder:

Leopold Nisch, Hörtlergasse 3. Alle Bucheinbände und Kartonagen.

Buchdruckerei:

Druckerei Waidhofen a. d. Ybbs, Gef. m. b. H.

Drogerie, Parfümerie und Photohandlung,

Farben, Lade, Pinsel:

Leo Schönheinz, Filiale Starhemberg-Platz 35.

Delikatessen und Spezereiwaren:

B. Wagner, Hoher Markt 9, Wurst- und Selch- waren, Milch, Butter, Eier, Touristen-Proviant. Josef Wuchse, 1. Waidhofner Käse-, Salami-, Konerven-, Süßfrüchten-, Spezerei- und De- likatessenhandlung. En gros, en detail.

Farbwaren, Lade, Pinsel, Schablonen,

sämtliche Materialwaren:

Josef Wollerstorfers Wwe., Starhemberg- Platz 11, Telephon 161. 1. Waidhofner Spe- zialgeschäft für Farbwaren, Ölfarbenerzeu- gung mit elektrischem Betrieb.

Installateur:

Hans Blascho, Starhemberg-Platz 41, Tel. 96. Wasserinstallation, sanitäre, Heizungs- und Pum- penanlagen, Spenglerei, Milch- und Kühen- geschirr, kupferne Kessel und Wasserschiffe, Eter- nit-Tischbeläge und Wandverkleidungen, Eternit- abflughöhre.

Licht- und Kraftinstallationen, elektrische:

Elektrowerk der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs, Starhemberg-Platz.

Spezereiwaren, Spirituosen, Süßfrüchte, Ole:

Josef Wollerstorfers Wwe., Starhemberg- Platz 11, Telephon 161.

Versicherungsanstalt der öst. Bundesländer:

Verf.-A.G. (vorm. n.ö. Landes-Versicherungs- anstalten). Geschäftsstelle für Waidhofen a. d. Ybbs und Umgebung. Karl Kollmann, Ried- müllerstraße 7, Tel. 72.

„Wechselseitige Brandschaden und Janus“:

Allg. Versicherungsanstalt, Bez.-Zusp. Josef Kitzl, Brudbach, Fernruf Böhlerwerk 2. Amtstag in Waidhofen a. d. Ybbs jeden Dienstag von 8 bis 12 Uhr, Gathhof Köhrer.

Bremsen Sie ab Bote von der Ybbs

den fallenden Umsatz durch gute Beklamme in Ihrem Heimat- blatt